

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Bräutigam, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Ritzke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das am 1. Juli begonnene neue Quartal des „Gefelligen“ werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen lässt. Wer bei verspäteter Bestellung die Nachlieferung der seit dem 1. Juli erschienenen Nummern durch die Post wünscht, hat 10 Pf. an die Post besonders zu zahlen.

Expedition des „Gefelligen“.

Ausschau.

Unsere Hoffnung, daß der Bundesrath, die Hauptvertretung der verbündeten deutschen Regierungen, den Beschluß der Mehrheit des deutschen Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ablehnen würde, ist erfreulicherweise in Erfüllung gegangen. Der Bundesrath hat unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher einstimmig beschlossen, dem Reichstagsbeschluß vom 16. April seine Zustimmung zu versagen, auch die bayerischen Stimmen sind im Sinne der Ablehnung abgegeben worden. Dagegen hat der Bundesrath weiter beschlossen — und dies trübt leider die Freude über den ersten Beschluß — den Orden vom „Heiligen Geist“ (schwarze Väter) und den Redemptoristen- (Erlöser-) Orden von dem Jesuitengesetz auszunehmen, also Niederlassungen dieser Gesellschaften im deutschen Reich und damit wohl auch in den deutschen Schutzgebieten zu gestatten.

Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen über die Frage der Wiederzulassung der Redemptoristen schwebten schon seit vier Jahren, d. h. seit der Zeit, wo Herr von Bismarck an den Reichskanzler die Frage stellte, ob ein Antrag Bayerns in dieser Richtung Unterstützung finden werde. Graf Caprivi hatte darauf die Frage bejaht für den Fall, daß der Nachweis geführt werde, daß der Redemptoristenorden entweder schon 1873 mit dem Jesuitenorden nicht verwandt gewesen sei, oder daß er neuerdings Veränderungen erfahren, welche dieser Verwandtschaft ein Ende gemacht hätten. Daraufhin hat Bayern den Antrag auf Zulassung der Redemptoristen im Bundesrath gestellt und in einer ausführlichen Denkschrift den Nachweis versucht, daß die Kongregation mit dem Jesuitenorden schon 1873 nicht verwandt gewesen sei; mit anderen Worten, daß der hohe Bundesrath, als er damals unter diejenigen Orden und ordensähnlichen Kongregationen, die als dem Jesuitenorden verwandt, demselben Schicksal wie dieser verfallen sollten, auch die Redemptoristen rechnete, sich geirrt habe, und daß Bayern jetzt Gelegenheit geben wolle, diesen „Irthum“ wieder gut zu machen. Vielleicht wären diese Verhandlungen auch jetzt noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn der Bundesrath nicht gezwungen gewesen wäre, über die vom Reichstage beschlossene Aufhebung des Jesuitengesetzes sich seinerseits schlüssig zu machen. Für Bayern war die Gelegenheit günstig, einen Druck auf den Bundesrath auszuüben, indem es vorstellte, der bayerische Landtag, der seiner Zeit die Wiederzulassung der Redemptoristen beantragt habe, sei dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht zu erwarten sei. Nachdem aber der Reichstag einen dahingehenden Beschluß gefaßt, werde Bayern gegen denselben nur unter der Voraussetzung stimmen können, daß zum mindesten die Redemptoristen wieder zugelassen würden. Damit würde thatsächlich für Bayern das Jesuitengesetz außer Kraft treten, denn Bayern hat vor 1873 wohl fünf Redemptoristen, aber keine Jesuiten-Niederlassungen gehabt. Auf der andern Seite ist für Preußen auch nach Annahme des bayerischen Antrages an der Sachlage glücklicherweise wenig geändert, denn auch in der Fassung von 1886 schließt das preussische Ordensgesetz die Redemptoristen aus.

Interessant ist die Meldung der „Hamb. Nachrichten“, daß der Centrumsführer Herr Dr. Lieber in den letzten Tagen wiederholt längere Besprechungen mit dem Reichsschatzsekretär Grafen von Posadowsky gehabt. Sollte Dr. Lieber von den bayerischen Centrumsmitgliedern bevollmächtigt gewesen sein, dem Reichsschatzsekretär die Stimmen derselben für die neue Tabaksteuer in Aussicht zu stellen? Also vielleicht ein kleines politisches Handels-geschäft!

Hoffentlich wird die Begründung des Bundesraths-beschlusses wegen der Redemptoristen bekannt. So lange nicht das Gegentheil bewiesen ist, nehmen wir an, daß der Redemptoristenorden derselbe geblieben ist, der er 1872 gewesen ist, eine Gesellschaft, die in Lehre und Auffassung des Staates und Wirklichkeit den Jesuiten thatsächlich gleich ist, mag ein Verhältniß der beiden Orden geschichtlich und statutarisch nachzuweisen sein oder nicht. Man soll Gewicht darauf legen wollen, daß die Redemptoristen den Bischöfen unterstünden, während die Jesuiten direkt vom Ordensgeneral und Papst abhängig sind. Der Bundesrath wird aber doch nicht im Ertasse annehmen, daß die Bischöfe anderen als äußerlichen Gehorsam erzwingen könnten, falls sie von den Redemptoristen eine Praxis verlangen sollten, die von der der Jesuiten abweicht. Mit der Heranziehung solcher nichtigen Formalitäten, die überdies schon vor 22 Jahren zur Erwägung gestanden haben müssen, wird man nirgends den richtigen Eindruck

verwischen, daß jenseit eine kleine Kapitulation vor dem Ultramontanismus erfolgt ist. Als Trost kann gelten, daß es noch schlimmer hätte kommen können.

Trotz alledem freuen wir uns, daß der Bundesrath wenigstens nicht die Niederlassungen der Jesuiten im deutschen Reich zugelassen hat. Neben den mehr als 10000 Unterschriften unter den Petitionen, welche allein der „Gefellige“ aus unserm Osten an den Bundesrath geschickt hat, waren uns auch eine Menge Zuschriften und kurzer Bemerkungen zugegangen, woraus wir so recht ersehen konnten, welchen Unwillen der Reichstagsbeschluß vom April d. Js. hervorgerufen hatte und welche Besorgniß sich daran knüpfte. Da schrieb z. B. ein Rittergutsbesitzer: „Es ist traurig, daß es soweit gekommen ist!“ Ein anderer Besitzer: „Es käme einem Jena gleich!“ Ein Lehrer: „Möchten Sie fliegen in Ihrem gegen römische Finsterniß schneidig geführten Kampfe!“ Einer von den vielen Katholiken, die Unterschriften gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes einbrachten, unterzeichnete „Römisch-katholisch, aber Vaterlandsfreund.“ Manche Protestanten wiesen auf ihre Abstammung von den alten Salzburgern hin, die fanatische, jesuitische Religionshaß aus der alten Heimath vertrieben hatte u. s. w. Allen denen aus unserm Leserkreise, die dazu beigetragen haben, daß der Bundesrath ein Einstimmig-bild aus den Deutschen Reiches Ostmark über den beabsichtigten Einbruch der Jesuitengesellschaft erhielt, sagen wir unseren ergebenen Dank und verknüpfen damit die Bitte, wenn es noch thut, wieder auf der Schanze zu erscheinen im Kampfe für Deutschtum und Gewissensfreiheit.

Rudolf von Bennigsen, dem wackeren Deutschen Mann, dessen 70. Geburtstag in Hannover festlich begangen wird, hat der Centralvorstand der nationalliberalen Partei heute (10. Juli) eine kostbare Adresse überreicht. Es heißt in dem Texte, nachdem ein Rückblick gegeben ist auf die vierzig Jahre, in denen Bennigsen Vertreter der gemäßigt-liberalen Ideen gewesen ist:

„In völliger Unabhängigkeit Ihre Auffassungen vertretend, maßten Sie doch stets die Durchführbarkeit Ihrer Ideale an den harten Thatfachen. Fest in Ihren Überzeugungen, verloren Sie nie das Ziel aus den Augen, stellten Sie das Kleine über das Große, das Einzelne über das Ganze, suchten die Kräfte zu sammeln, statt sie zu zerplittern. Persönlich und ausgleichend, zögerten Sie doch nie, wenn es galt, entschlehen und durchgreifend zu handeln. In allen Zeiten alle Fragen unbefangen prüfend, waren Sie stets bereit, mit der Fortentwicklung der Dinge auch innerlich in deren objektiver Beurtheilung fortzuschreiten. — So haben wir Sie handeln gesehen in allen Reichstagen, so haben Sie das unbegrenzte Vertrauen nicht bloß der Fraktion, nicht bloß der Partei, sondern auch weit darüber hinaus im deutschen Volke erworben und werden es in guten und bösen Tagen bis an's Ende bewahren.“

Gestatten Sie Ihren treuen Freunden und Gefinnungsgenossen den einmüthigen Wunsch und die feste Hoffnung auszusprechen, daß Sie noch lange dem von Ihnen erwählten Dienste des Vaterlandes sich widmen möchten.

Die Adresse selbst ist auf feinstem zartem Pergament von zwei Lehrern am Kgl. Kunstgewerbemuseum in Berlin ausgeführt. Das Titelblatt besteht aus einem Aquarell von Prof. E. Doepler d. J., welches die feierliche Enthüllung einer Büste des Jubilars darstellt, die in der Nische eines gothischen Monumentalbaus angebracht ist. Der Bau selbst ist in rothem Sandstein gedacht, wie er der niedersächsischen Tiefenlandschaft charakteristisch ist. Unter der Nische sind auf einer Relieftafel von unten nach oben ansteigend, die Wappen von Lüneburg, Göttingen, Heidelberg, Frankfurt a. M., Hannover und Berlin angebracht, zur Erinnerung an den Geburtsort, an die Universitäten, an die Stätte des Nationalvereins und des Abgeordnetentages, an die Berufstätigkeit und an die Parlamente. Auf dem Bangerüst huldigt eine ideale weibliche Figur, die Trägerin einer grünen Fahne, mit der goldenen Aufschrift: „Die deutsche Freiheit kann nur durch die deutsche Einheit erkämpft werden“; ein schwarzrothgoldenes Band an der Fahne erinnert an die Einheitsbestrebungen der früheren Jahrzehnte. Von dem gothischen Bau herab wallen aber das schwarzweiße und das goldene Reichsbanner, als Symbole der Verwirklichung obigen Spruches, an dessen Erfüllung Rudolf von Bennigsen so großen Antheil hatte. Zu Füßen des Ganzen wird noch ein Durchblick auf eine jubelnde Menge sichtbar.

Mr. Cleveland, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat sich am Montag endlich dazu entschlossen, den Belagerungszustand über Chicago zu verhängen. In der amtlichen Bekanntmachung werden alle Theilnehmer an gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen aufgefordert, sich vor Montag Mittag 12 Uhr zu zerstreuen. Gegen diejenigen, welche diese Warnung mißachten, wird „mit entschiedensten Maßregeln vorgegangen“ werden — soweit nämlich Polizei und Bundes-truppen anreichen. Die ordnungsliebende Bevölkerung von Chicago beginnt nunmehr wegen der vielen Brandstiftungen durch die Streikenden gegen diese äußerst erbittert zu werden und den Polizisten und Truppen beizustehen. In Chicago sind u. A. auf dem Weltausstellungsgelände sechs große Gebäude, darunter die Fabrikantenhalle, die Maschinenhalle und die Gebäude für Bergbau und Landwirtschaft, in Flammen aufgegangen. Es liegt selbstverständlich Brandstiftung vor.

Kein Tag vergeht ohne blutige Zusammenstöße der bewaffneten Macht mit den Ausständigen und Aufständischen. Am Montag griff die Menge einen mit Polizeitruppen besetzten Zug mit Steinwürfen und Revolver-schüssen an, die Polizei erwiderte das Feuer, tötete einen der Streikenden und verwundete eine Anzahl derselben. In Hammond bei Chicago kam es wieder zu einem Zusammenstoß der Streiker mit den Bundesstruppen, welche auf die Streikenden Feuer gaben, vier derselben töteten und 12 verwundeten. Trotz Polizei und Truppen werden Eisenbahnwagen zerstört, Geleise aufgerissen, Waggonschuppen verbrannt u. s. w. Zu alledem kommt noch, daß die Anarchisten, die im „ausländischen Viertel“ von Chicago wohnen, bedrohliche Klistungen treffen, um den Bürgerkrieg noch zu verschärfen. Ein Kenner amerikanischer Verhältnisse äußert nämlich: Man lasse einmal eine der großen Eisenbahnen 14 Tage blockirt sein, und man wird in Folge der in den großen Städten eintretenden Hungersnoth Scenen der Verwilderung und Noth eintreten sehen, wie sie dieses Jahrhundert noch nicht erlebt hat.

Mord, Brand, Plünderung, Raub, Diebstahl, Vergewaltigungen aller Art sind schon jetzt in verschiedenen Staaten Nordamerikas an der Tagesordnung, vielleicht bringt die nächste Stunde schon Kunde von neuen Gewaltthaten. Die Führer der Arbeiter in Chicago haben am Montag den allgemeinen Ausstand für Dienstag Mittag beschlossen, es sei denn, daß die Eigenthümer der Pullman-Werke in einen Schiedsspruch willigen. Der Ausstand wird auch alle Bauhandwerker, die Schlichter, die Bäcker und die Beamten aller Eisenbahnen umfassen.

Der Arbeiterkrieg — daran muß man sich erinnern — entstand aus Lohnstreitigkeiten in der Fabrik Pullman'scher Schlafwagen, einer der größten Amerikas, die eine ganze Stadt, die Pullmanstadt, in Nahrung setzt. Pullman hatte während der letzten Krisis den Lohn seiner Arbeiter herabgesetzt; diese verlangten nun die frühere Lohnhöhe, und als ihnen dieses Ersuchen abgeschlagen wurde, streikten sie und wandten sich im Verlauf ihres Ausstandes hilfesuchend an den großen Verein der Eisenbahnarbeiter und Eisenbahn-angestellten. So entwickelte sich aus dem örtlichen Ausstande allmählich ein Kampf zwischen dem Verbands der gesammten Bahnarbeiter und dem Verbands von 21 Eisenbahnen, die sich durchweg in Privatbesitz befinden. Wie die Eisenbahnkönige schalten und walten, schildert der volkswirtschaftliche Schriftsteller Henry George, der Vorkämpfer der Verstaatlichung des Grundbesitzes, folgendermaßen:

„Unsere Eisenbahnen werden im Interesse gewisser Ioser Abenteurer und Börsenspekulanten verwaltet, von Leuten, welche in Ländereien und städtischen Grundstücken spekulieren, sich über ihren Freunden Lieferungskontrakte und Spezialtarife für den Transport verschaffen und gar oft mit allem Bedacht die Gesellschaft, die sie beherrschen, zu Grunde richten und die Aktionäre bis zum letzten Groschen ausrauben. Von einem Ende bis zum anderen kriecht die Verwaltung unseres Eisenbahnwesens von Jobererei und Betrug.“

Auch die Farmer stehen auf Seite der streikenden Eisenbahnbeamten, weil die Landbauer für ihre Erzeugnisse auf den Eisenbahnen des Westens unverhältnismäßige Frachttarife, bis zum Vierfachen der östlichen Tarife, bezahlen müssen, und weil dem Farmer ein unwürdiger Haß gegen die „Goldwägen“ und „Gelbhaie“ innewohnt. Darum ist auch die Miliz, die sich aus den Farmern zum großen Theil rekrutirt, nicht zum Einschreiten zu bewegen, und darum wollen selbst die Behörden der Einzelstaaten von einem Vorgehen zu Gunsten der Dividendenjäger nichts wissen. Mit Hinweisen auf Sozialdemokratie und Anarchie, wie es in verschiedenen Regierungsbüchern oberflächlich geschieht, ist die Sache nicht richtig gekennzeichnet, die Wurzel des jetzigen Aufstandes in Nordamerika liegt tiefer. Der englische Geschichtsschreiber Macaulay hat einst prophezeit: „Der soziale Krieg in seiner schärfsten Form wird zuerst in den Vereinigten Staaten entbrennen“, und er scheint Recht zu haben.

Berlin, 10. Juli.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind bei herrlichem Wetter Sonntag Nachmittag im Stalheim-Hotel am Ende des Märzdahl mit Gefolge eingetroffen.

— Der spanische Botschafter hat diesen Sonntag den Reichskanzler Grafen Caprivi besucht, um ihm die Bitte der spanischen Regierung vorzutragen, ein vorläufiges Abkommen über den Handelsvertrag abzuschließen. Der Reichskanzler hat aber diese Bitte endgültig abgelehnt.

— Fürst Bismarck will mit seiner Familie am Donnerstag nach Barzin abreisen und dort bis zum Herbst bleiben.

— Finanzminister Dr. Miquel weilt in Hannover, um dem Oberpräsidenten der Provinz, Herrn v. Bennigsen, seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag persönlich zu überbringen. Nach dem Festmahle wird der Finanzminister nach Berlin zurückkehren.

— Die Nationalliberalen und Konservativen haben in Dresden bis jetzt 30 000 Mk. aufgebracht, die zur Unterstützung jener kleinen Geschäftsleute verwendet werden sollen, die von den Sozialdemokraten „geboycottet“ sind.

— Eine Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im deutschen Reich, die dritte seit dem

Bestehen desselben, wurde, wie erinnerlich, am 7. Juli 1892 vom Bundesrathe beschlossen; die letzte ist im Jahre 1888 veranlaßt worden. Für Preußen liegen nunmehr die Ergebnisse der statistischen Aufnahme für 1893 vor: Von dem gesammten Flächeninhalt des preussischen Staates, 34854542 Hektar war danach in diesem Jahre fast genau die Hälfte 17606290 Hektar als Acker- und Gartenland bestellt; 1883 waren 17527740 Hektar, also ungefähr 80000 Hektar weniger angebaut. Für die einzelnen Fruchtarten haben die Anbauverhältnisse ziemlich starke Schwankungen erfahren. Die Ermittlungen lassen im allgemeinen das Bestreben der Landwirthe erkennen, dem Körnerbaue keine weitere Ausdehnung zu geben, dagegen dem Anbaue der zu den landwirtschaftlichen Nebengewerben, wie z. B. der Zuckerindustrie und Brauntweinbrennerei, gebrauchten Früchte sowie den Hackfrüchten weitere Gebiete zu erschließen und hierdurch gleichzeitig die Viehhaltung zu fördern.

Oesterreich - Ungarn. In Pilsen ist in der Nacht zu Montag, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, in einem Kellerfenster der Aktienbierhalle, in der sich auch die Räume des deutschen Turnvereins und des deutschen Handwerkervereins befinden, unter fürchterlichem Krach eine Dynamitbombe geplatzt. Zwei Offiziere und mehrere andere Personen wurden schwer verletzt. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß in den umliegenden Häusern alle Fenster zertrümmert wurden. In dem Garten des Etablissements waren noch sehr viele Gäste anwesend, unter denen natürlich durch die Explosion eine große Verwirrung hervorgerufen wurde. Der Urheber der Explosion ist noch unbekannt; in der Nähe der Bierhalle, deren Besitzer an dem Vergewerke Märtschen bei Pilsen theilhaftig ist, wurden aber Zündschnüre und Sprengkapseln gefunden, die augenscheinlich aus einem Vergewerke stammen. Vor dem Bezirkamt und dem Kreisgericht wurden ebenfalls, wie schon berichtet, Bomben aufgefunden, deren Zünden aber noch rechtzeitig von Gendarmen gelöscht werden konnten.

Frankreich. Präsident Casimir-Perier, von seinem Generalsekretär begleitet, machte Montag Nachmittag, dem Festkommen gemäß, allen Botschaftern in Paris seinen Besuch.

Die Deputirtenkammer berieth am Montag den Gesetzentwurf über die direkten Steuern. Cabaignac begründete seinen Gesetzentwurf, welcher die Entlastung der kleineren Steuerzahler und die Einführung einer progressiven Einkommensteuer bezweckt. Sodann brachte der Justizminister den Gesetzentwurf gegen die anarchistische Wühlerei ein, dessen Verlesung auf der äußersten Linken Widerspruch hervorrief. Der Minister beantragte, am Dienstag eine Kommission zu ernennen zur Verabreichung dieses Gesetzentwurfs, dessen schnelle Erledigung die Regierung wünsche. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Gesetzentwurf umfaßt vier Artikel: Der erste verweist die durch die Presse begangenen Vergehen vor die Zuchtpolizeibehörde, der zweite wendet sich gegen die anarchistische Wühlerei, die mit Mitteln jeder Art betrieben wird, der dritte bestimmt, daß die ausgesprochene Gefängnisstrafe, sobald sie ein Jahr übersteigt, in Einzelhaft verbüßt werden und mit nachfolgender Landesverweisung verbunden sein muß; der vierte Artikel setzt Gefängnisstrafe auf die Veröffentlichung von Gerichtsverhandlungen gegen Anarchisten.

Italien. Die Deputirtenkammer nahm am Montag in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 2 Stimmen den Antrag des Ministerpräsidenten Crispi an, den Gesetzentwurf über Zwangsdomizile Dienstag zu beraten. Die Deputirten der äußersten Linken verließen im Augenblicke der Abstimmung den Saal.

Der Gesetzentwurf über Zwangsdomizile dehnt die Verfolgung, verdächtige Personen auch ohne gerichtliches Urtheil in Zwangsaufenthalt zu bringen, auf folgende Fälle aus: Offentliche Aufreizung zum Verbrechen, Vereinigung zu verbrecherischen Zwecken, Aufreizung zum Bürgerkrieg u. s. w., Brandstiftung, Gefährdung von Eisenbahnanlagen, Verhinderung von Telegraphenleitungen usw. und schließlich Vergehungen mit Sprengstoffen. Denjenigen Personen, die unter dem Verdacht eines solchen Verbrechens gefangen haben, aber wegen mangelnder Beweise freigesprochen worden sind, kann nach dem neuen Entwurf auf Antrag der zuständigen Provinzialbehörde ein Zwangsaufenthalt angewiesen werden. Dieses Gesetz soll jedoch nur vorübergehende Geltung haben, und zwar bis zum 31. Dezember 1895.

Die Deputirtenkammer nahm am Montag noch in geheimer Abstimmung mit 197 gegen 43 Stimmen den Gesetzentwurf über Explosivstoffe, mit 199 gegen 41 Stimmen den neuen Gesetzentwurf gegen Preßvergehen an. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Vatikan. Die auswärtigen verbreiteten Alarman Nachrichten über ein ungünstiges Befinden des Papstes bestätigen sich nicht. Der Papst empfing am Sonntag den apostolischen Delegaten für Egypten, Corbelli, der sich nach der Audienz mit großer Befriedigung über die vortreffliche Gesundheit des Papstes aussprach. Am Montag machte der Papst in den vatikanischen Gärten einen Spaziergang.

Rußland. Der auswärtige Handel Rußlands bezieht sich für das erste Vierteljahr 1894 auf 143270000 Rubel Ausfuhr und 81754000 Einfuhr gegen 83819000 Rubel Ausfuhr und 62530000 Rubel Einfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Eine Versammlung der Vorsteher mehrerer Acciseverwaltungen unter dem Präsidium des Direktors des Departements der indirekten Steuern in Moskau hat sich für die baldige Ausdehnung des Kronverkaufs von Spiritus auf das ganze Reich ausgesprochen.

Aus Marokko kommt die Meldung, daß die von Mulei Oman, einem Onkel des jungen Sultans, befehligten Streitkräfte in Beni-Mesquin angegriffen worden sind. Sie verloren dabei 200 Mann und eine Baarsomme von 13 000 Duros. Mulei Oman mußte den Rückzug antreten und vereinigte sich mit den Sultanstruppen in Rabat.

Die Kiffabhylen rüsten, wie man annimmt, gegen die Spanier. Bergfeuer rufen zu den Waffen. Die Waffeninsuhr von Seiten spanischer, französischer und englischer Schmuggler steht in schönster Blüthe.

Korea. China und Japan sind von den europäischen Vertragsmächten aufgefordert worden, ihre Truppen zurückzuziehen. China erklärte sich dazu bereit, die japanische Regierung befindet sich noch.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 10. Juli.

Der Kaiser hat auf die Einladung des Westpreussischen Provinzialausschusses zu einer Festlichkeit in Danzig bei Gelegenheit des Kaiserjubiläums durch das Civilcabinet erwidern lassen, daß er mit herzlichem Danke ablehne, da er wegen der gedrängten wirthschaftlichen Lage der Provinzen keine besonderen Aufwendungen aus Anlaß des Mandoverbesuchs wünsche, umso mehr, als die Provinz Westpreußen vor zwei Jahren bei dem Besuch des Kaisers in Danzig ein glänzendes Fest veranstaltet habe.

Die hochsommerliche Temperatur der letzten Zeit ist den Ernteausichten in Deutschland ungemein förderlich geworden. Berichte über Gewitter- und Hagelschäden traten bis jetzt nur vereinzelt auf; andererseits hat die Entwicklung des Ungeziefers durch den kühlen und nassen Witterungscharakter des Juni Monats eine starke Beschränkung erfahren, endlich dürfte der sonst häufig schwer empfundene Mangel an Erntearbeitern dieses Mal weniger hervortreten, da die nützlichen Verhältnisse zahlreicher industrieller Branchen, wenn sie auch nicht gerade direkt den Rückfluß der Bevölkerung aus den Städten auf das platte Land begünstigen, so doch auf den weiteren Andrang der Landarbeiter nach den Städten einigermaßen hemmend wirken und demzufolge dem platten Lande manche Arbeitskräfte erhalten, welche diesem während der Erntesaison doppelt zu Statten kommen.

Gestern Nachmittag wurde auf einem in der Weßlinger Nacht liegenden Floß ein unter verdächtigen Erscheinungen erkrankter Flößer gefunden und nach der Choleraabacke Flehendorf gebracht. Sieben Genossen des Flöwers wurden in Quarantäne gelegt. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet. Das Holzfloß ist zwischen den Bohnerackern ruhend festgelegt. In derselben Gegend ereigneten sich Anfangs Juni die ersten Cholerafälle.

Zu einer 28tägigen militärischen Übung sind die Volksschullehrer zu den Infanterie-Regimenten 14, 21, 61 und 141 einberufen. Bei dem Regiment 141 sind etwa 30 Lehrer aus den Kreisen Danzig, Dirschau, Marienburg und St. Stargard. Wie man erfährt, wird den Lehrern hier eine bevorzugte Behandlung zu Theil, was auch daraus hervorgeht, daß sie im Unteroffiziers-Rang zu speisen dürfen.

[Sommertheater.] Gustav Freytag's „Journalisten“ wurde vor gut besetztem Hause gestern Abend aufgeführt. Die zu langen Pausen, die auch während der kurzen Aufzüge gemacht wurden, verminderten etwas den Genuß an der im Allgemeinen flotten Darstellung. Der leitende Redakteur der „Union“, Professor Obendorf, wurde freilich zu „hölzernen“ dargestellt, dafür sprudelte der Konrad Holz (Herr Otto) von Humor und Laune und war ein echter „Ritter vom Geiste“. Kostlich waren die durch vielen Beifall ausgezeichneten Szenen mit dem Weinbändler und Wahlmann Piepenbrink, den Herr Schütz mit drastisch-lebenswahrer Komik spielte. Herr Klug als Wellmann, lyrischer Dichter und Mitarbeiter an der „Union“, gefiel sich zuweilen in possenhafte Uebertreibungen, z. B. als er Frau Piepenbrinks Arm nahm; dies lange zweifelhafte Anstehen der alten Dame war beleidigend auch in dieser Philistergesellschaft, im Uebrigen erregte Herr Klug durch seine Darstellung jenes naiv-kindlichen Zeitungsmenschen, wie ihn die Zeitzeit sicherlich nicht mehr besitzt, ebenso wohlwollenden Beifall wie Herr Abicht, der den jüdischen Reporter und „Zeilenfresser“ Schmod, Mitarbeiter des „Coriolan“, vortrefflich gab.

Am Mittwoch wird Herr Alex Otto sein Gastspiel mit „Traut in Sudermann's „Die Ehre“ beenden.

Aus Odonin wurden uns heute mehrere auf wildem Leinwand gewachsene Pflastersteine von außergewöhnlicher Größe und Höhe überbracht; der längste ist 1,65 Meter hoch, ein anderer zeigt die sehr seltene Doppelrippe.

Der Landrath Graf Rittberg in Schubin ist vom 16. Juli bis 13. August beurlaubt. Seine Vertretung führt der Landrath Dr. Böttner in Jadowitz.

Dem Oberlandesgerichtsrath Dr. Harmening in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Der Referendar Wendt, bisher am Amtsgericht in Bronte, ist dem Landgericht in Bromberg zur Beschäftigung überwiesen worden.

Dem Gymnasialoberlehrer Röder in Bromberg ist der Titel Professor verliehen worden.

Dem katholischen Lehrer Adamszewski in Sieblimowo, Kreis Strelitz, und dem evangelischen Lehrer Stanhausen in Witten ist der Adler der Jubilar des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Danzig, 9. Juli. Der bienenwirthschaftliche Gauverein in Danzig hält gegenwärtig in Gischkau einen Lehrtkurs für Bienenzucht ab, der heute Morgens 8 Uhr vom Herrn Rektor Janke aus Joppy mit einer Ansprache an die erschienenen 12 Theilnehmer eröffnet wurde. Die Theilnehmer gehören dem Gebiete links der Weichsel an; es stammen je 1 aus dem Stadtkreis Danzig, den Kreisen Rugitz, Dirschau, Marienwerder, Schlochau, St. Krone und je 2 aus den Kreisen Kartaus, Königsberg und Schwiege; 11 davon sind Lehrer. Geleitet wird der Kursus vom Herrn Lehrer Kinde und dem als Leiter bekannten Herrn Lebbe zu Gischkau. An die Eröffnung schlossen sich Berichte der Theilnehmer über ihre bisherige Thätigkeit, wobei es sich ergab, daß sie sämtlich Bienenstände von 3 bis 27 Völkern haben und mit den verschiedenen Bienenwohnungen inter. Darauf hielt Herr Kinde einen Vortrag über den Standort der Bienen; nach beendeter Debatte wurden die Theilnehmer in die Schirrkammer geführt wo sie im Anfertigen von bienenwirthschaftlichen Geräthen und Wohnungen den Anfang machten; Nachmittags ging es auf den Bienenstand, wo die in den Vorträgen erörterte Theorie in der Praxis angelehrt und geübt werden soll, und da Herr Lebbe einen Bienenstand von einigen 70 Völkern besitzt, außerdem auch die Nachbarn besuchet werden sollen, wird es genug zu sehen geben. Gleichzeitig wurde im Auftrage des Gauvereins Danzig heute ein Kursus von kürzerer Dauer vom Brennermeister Herrn Schröter in Sandersdorf bei Königsberg eröffnet, zu dem 8 Theilnehmer aus den Kreisen Königsberg, Verden und Rugitz einberufen sind, die verschiedenen Berufsständen angehören. Der Gauverein Marienburg hält seinen Kursus unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Paus in Marienburg ab; zu demselben sind 14 Lehrer einberufen. Die Theilnehmer vertheilen sich auf das Gebiet rechts der Weichsel.

Der Regierungs-Präsident hat dem Apotheker Knochenhauer aus Leipzig die Genehmigung zur Errichtung einer neuen selbstständigen Apotheke auf der Niederstadt hierseits ertheilt.

Auf der Regatta in Kiel gewann Herr Sommerfeld aus Danzig das Einer-Rennen für Juniors, das zweite Boot Flensburg folgte mit 6 Rängen hinter dem Sieger. Am Tage vorher startete Herr Sommerfeld im „Zweiten Einer“ gegen dasselbe Flensburger Boot und gegen Bremerhaven. In Folge hohen Seeganges auf dem Meier Hafen schlugen die Boote von Danzig und Bremerhaven voll Wasser und mußten das Rennen aufgeben. Von dem Eibinger Ruderklub „Vorwärts“ war eine Vierer-Mannschaft erschienen, welche einen Sieg errang.

In den Badeanstalten der Westplatte wurden gestern 3504 Seebäder — 1279 von Damen, 2225 von Herren — ge-

nommen. Bisher war die Zahl von 3000 noch niemals erreicht worden.

Gestern hat sich der Schmied Alexander Formella einem Polizeibeamten als derjenige gestellt, welcher den Kommissar Geewald vor einiger Zeit mit einem Messer gestochen hat; als vermeintlicher Thäter wurde der Stauer Partschendorf am Sonabend zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt; Formella wurde einstweilen verhaftet.

Thorn, 9. Juli. Schon wieder ist am hellen Tage ein Einbruch diebstahl verübt worden. In die Wohnung des in der Elisabethstraße wohnhaften Landrichters Herrn S. schlich sich gestern Nachmittag ein Mann ein, welcher aus einem Schuttsack, das er gewaltsam erbrach, 800 Mk. in Baar entwendete. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Heute ist der Regierungsbaumeister Cunt aus Danzig hier eingetroffen, um die Leitung des Garnisonkirchengebäudes zu übernehmen. Der Kirchenbau wird vier Jahre dauern.

Wollub, 9. Juli. Von der Eisenbahnstation Bromberg ist dem Posthalter Cohn hierseits die bahnamtliche Ab- und Abfuhr der Stuhl- und Güter von Bahnhof Schöne nach Gollub und umgekehrt übertragen worden.

Werne, 9. Juli. Das bisher der Newer Kredit-Bank Auebede und Obuch gehörige Grundstück ist für den Preis von 96000 Mk. in den Besitz des Herrn Bloch-Graubenz übergegangen.

Schwach, 10. Juli. Gestern und vorgestern fand hier das Schützenfest statt, das sich einer sehr starken Theilnahme zu erfreuen hatte. Besitzer Fenske-Schönau wurde König, Besitzer Friebe-Marienhöf erster Ritter, Heilighölle Liedtke zweiter Ritter und Bauunternehmer Pijarzewski Becher-schütze. — Heute früh kamen hier auf dem Marsche nach Lastowitz mit voller Musik die Kulmer Jäger durch. Von Lastowitz wurden sie mit der Bahn nach Königsberg zu einer Schießübung befördert.

St. Krone, 9. Juli. Durch einen dummen Streich des etwa neunjährigen Knaben B. hätte leicht größeres Unheil über das Dorf Niederitz gebracht werden können. Der bei dem Gutbesitzer Klud wohnende Arbeiter B. gab seinem Entel den Auftrag, die Gänse aus dem Stall zu lassen. Bei dieser Gelegenheit verurtheilte der Knabe seine Naclust auf befriedigen, indem er ein Ende Rohr in Brand setzte und als Cigarre benutzte. Nachdem er das brennende Bündel und späterhin auch das glühende Rohr fortgeworfen hatte, verließ er den Stall. Kurz darauf stand das Gebäude in Flammen, und das Feuer ergriff auch das nicht weit entfernt stehende Arbeiterwohnhaus. Da fast alle arbeitsfähigen Leute auf dem Felde beschäftigt waren, das Feuer aber mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff, so ist die sämtliche Habe der Arbeiter ein Raub der Flammen geworden. Daß das Feuer sich nicht weiter verbreitete ist dem Umstande zu verdanken, daß das Flugfeuer auf unbebaute Theile des Ortes geworfen wurde.

Dirschau, 8. Juli. Gestern nach Mitternacht schlichen sich Diebe in den Rangirbahnhof, öffneten einen mit Bomben versehenen Wagon und entwendeten daraus eine große Menge Käse. Vom Bahnpersonal wurde dies aber bemerkt und eine Razzia abgehalten, wobei die Diebe zwar entkommen, jedoch einzelne ihrer Kleidungsstücke und den Käse zurückließen.

Sammerstein, 9. Juli. Die Landwirthe der Umgegend beabsichtigen, sich der Neustettiner Volkerei-Gesellschaft anzuschließen, und die dortige Direktion hat es übernommen, die Gebäude hier aufzuführen. Die Herren wollen nun von der Stadt eine Baustelle von 1/4 Morgen erwerben, und das Grundstück in der letzten Stadtverordneten-Versammlung beschreiben. Ein Stadtverordneter wollte für die Stelle 2500 Mark fordern, dann ging der Preis auf 1500 Mark herunter. Schließlich wollte die sogenannte Bürgerpartei die Parzelle überhaupt nicht verkaufen und dem Verkauf wurde auch nur mit 6 gegen 8 Stimmen zugestimmt. Da der angemessene Preis für den Morgen höchstens 100 Mark beträgt, so hoffen die Bürger, daß noch ein Vergleich zu Stande kommt.

yz Gising, 9. Juli. Das Gemeindegasthaus Alter Markt 11, in welchem die Polizei-Verwaltung untergebracht ist, wurde heute für 25 300 Mark an Herrn Fleischermeister Bartel verkauft. Dieses Gebäude wird frei, wenn nach Beendigung des Rathhausumbaus die Polizei-Verwaltung in den Neubau verlegt wird, was wahrscheinlich im künftigen Monat geschieht. Das zum Verkauf gelangte Gebäude hat lange Jahre den Zwecken der Verwaltung gedient. Im Jahre 1812 wurde das Gebäude während der Anwesenheit der Franzosen in ein Militär-Gasthaus umgewandelt. Nachdem es im Jahre 1817 ausgebaut war, hielten fortan die Stadtverordneten bis zum vorigen Jahre — also 76 Jahre hindurch — ihre Sitzungen darin ab. Mehrere Vereine haben jahrzehntelang in den Räumen des Gebäudes getagt, z. B. der Gewerbeverein, welcher seit seiner Gründung, also fast 7 Jahrzehnte hindurch, in dem alten Stadtverordneten-Sitzungslokal seine Sitzungen abhielt; der Verein hatte den Magistrat ersucht, von einer Ausdehnung abzusehen und das Gebäude für 20 000 Mk. an den Gewerbeverein zu verkaufen. Dieses Geuch wurde jedoch abgelehnt.

Königsberg, 9. Juli. Der neue Regierungspräsident des Bezirks Königsberg, der bisherige Ober-Regierungs-Rath in Hannover v. Tieschowitz, traf heute Vormittag von Berlin hier ein.

Gestern Vormittag fand auf dem Tragheimer Kirchhof eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Oberbürgermeister Selke statt. Ein Kreis von Freunden hatte beschlossen, dem Dahingegangenen ein würdiges Grabdenkmal zu errichten und diese Absicht mit Unterstützung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Loge Immanuel ausgeführt. Gestern erfolgte nun die Weihe des Denkmals. Zu der Feier waren die Wittve des Verstorbenen mit ihren Kindern und Angehörigen erschienen; außerdem umstanden der Herr Oberbürgermeister Hoffmann, der Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rosenfeld sowie viele Mitglieder vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung, der Logen und der Bürgerschaft das Grab. Mit dem Vortrage des „Integer vitae“ leitete der Königsberger Sängerverein die Feier ein; dann richtete Oberbürgermeister Selke eine kurze Ansprache an die Versammelten, in der er der hohen Verdienste des Verstorbenen gedachte, und übergab das Grab dem Herrn Oberbürgermeister Hoffmann zur Pflege und Unterhaltung durch die Stadt. Mit bewegten Worten übernahm Herr Hoffmann das Grab, indem er betonte, daß, wie der Entschlafene allezeit treu zur Stadt gehalten habe, auch die Stadt seiner und seiner fruchtreichen Thätigkeit nie vergessen werde. Die Herren des Sängervereins brachten darauf die Grabhymne von Edwin Schulz „Das Leben weilt wie Gras“ zur Ausführung, worauf die Feier ihren Abschluß fand.

Soldau, 7. Juli. Die Direktion der Ostpreussischen Städte-Feuer-Sozietät hat dem hiesigen Stadtwachmeister Schloff und dem Polizeisekretär Meh für die Ermittlung des wegen vorläufiger Brandstiftung verurtheilten Arbeiters Wilhelm Sezech Prämien von je 100 Mark zugewiesen.

Pillkallen, 9. Juli. Ein bedeutender Brand wüthete in der vergangenen Nacht in dem Dorfe Wühl. Das Feuer kam in der Scheune des Besitzers Vorlauf aus und legte sämtliche Gebäude in Asche. Die Flammen übertrugen sich auf das anliegende Gehöft des Besitzers Päger und legten auch diese Gebäude und die anliegenden eines kleinen Besitzers in Asche. Im Ganzen sind 12 Gebäude abgebrannt. Außer fast allem toten Inventar und Mobiliar sind Herrn Vorlauf 17 Stück Rindvieh, Herrn Päger mehrere Schweine verbrannt.

Hilfritz, 9. Juli. Im Dorfe Bagrien sollte am Sonntag eine Hochzeit gefeiert werden, die jedoch durch ein tragisches Geschick verhindert wurde. Die Gäste waren erschienen und den Wagen stand vor der Thür, um das Brautpaar nach dem Standesamt und zur kirchlichen Trauung zu fahren; der

Drück-
fand
ist
werthe
mühte
sich
find
ich
W
daß
di
Klatow
Gut
ist
!!
Fort
des
M
Schule
vorhan
1893
trägt
b
sich
hard
Affe
Der
sich
in
lofale
endete
den
M
Nacht
Maech
die
S
als
E
Maech
Barrie
wurde
Die
W
daß
ei
der
W
zweiten
andere
sollte
noch
M
außer
geogev
dem
z
einen
E
unfähig
führte.
Berg
gejunge
sei.
D
von
ih
Scheide
gericht
des
A
bestraf
3 Mon
Sestun
lichen
verhilt
urtheil
X
unfere
brannt
Hübn
bis
auf
Bestger
Y
des
hie
ist
auf
besther
gekauft
meißti
soll
g
Kreises
Bromb
der
E
amte
Mafel
eine
g
sind
je
lust
ist
P
hat
he
Karl
b
I
24 Jahr
den
er
An
bei
einem
Belle
t
der
N
weh
welche
2 Kom
erstatt
hat
sic
Komm
Feuers
Statut
Unter
vorige
Waug
richten
werden
warten
warten
leidet
solten
Stadtr
druck
irungen
folgte
des
E
ergab,
geeign
Normo
Beschl
des
Bo
lassen.
Mann
gewäh
Auf
N
führte
vor,
w
kam.
Herr
Kaiser
fest,
m
Verban
Feuern
J
Schul
das
M
Antz
Wirtsh
für
sich,
sollte,

erreicht
a einem
Kommis
hat; als
elb am
a wurde
age ein
ung des
p. jährl
Schub-
wendete.
a hier
baues
n.
romberg
in- und
ee nach
bit-Van
reis von
g über-
nd hier
elligung
atg, Be-
iedtke
Becher-
he nach
e. Von
Schief-
es etwa
ber das
Gut-
egenheit
n ein
Nachdem
mmende
darauf
ast das
ast alle
s Feuer
ist die
worden.
instande
eile des
chen sich
Blomben
Menge
und eine
n, jedoch
mgegend
uch oft
ommen,
von der
s Gefuch
sprechen.
fordern,
chließlich
upt nicht
gegen 8
Morgen
noch ein
Markt 11,
de heute
verkauft.
athaus-
agt wird,
das zum
eden der
Gebäude
Gasthaus
ut war,
Jahre —
Mehrere
Gebäude
Bründung,
orbneten
atte den
und das
verkauften.
äsident
s-Rath in
Rostin
hof eine
gemeister
ffen, bem
chten und
Stadtver-
n erfolgte
ie Witwe
erschieden;
mann, der
wiele Wirt-
altung, der
ertrage des
die Feier
sprache an
s Todten
germeister
adt. Mit
indem er
ot gehalten
Hätigkeit
s brachten
eben wolt
chluß fand.
u fischen
achmeister
telung des
ers Wilhelm
wüthete in
Feuer kam
sämtliche
auf das an-
auch diese
s in Mide.
fast allem
17 Stüd
am Sonn-
en tragisches
en und den
nach dem
ahren; der

Bräutigam jedoch kam nicht. Nachdem man lange vergeblich auf ihn gewartet hatte, fuhr die Braut nach seiner Wohnung und fand ihn in einem besinnungslosen Zustande; der Bedauernswerthe war geisteskrank geworden. Unter diesen Umständen mußte die eheliche Verbindung unterbleiben. An dem Mann sind schon öfter Zeichen von Trübhorn beobachtet worden.

Von der Plautower Kreisgrenze, 9. Juli. Die Nachricht, daß das Gut Orlandshof von der prinzipalen Herrschaft Plautow-Krojanke angekauft sei, beruht auf einem Irrthum; das Gut ist nicht verkauft.

!! Bromberg, 9. Juli. Ueber den Stand der ländlichen Fortbildungsschulen unseres Bezirkes giebt eine Verfügung des Regierungs-Präsidenten nähere Auskunft. Die Zahl der Schulen dieser Art verringert sich mit jedem Jahre. Es waren vorhanden 1888 79 Schulen, 1889 55, 1890 54, 1891 53, 1892 37, 1893 49, 1894 38. An diesem Zurückgehen der Fortbildungsschulen trägt das Fehlen eines Besuchs-Zwanges die Hauptschuld.

Q Bromberg, 9. Juli. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde gegen den früheren Regierungs-Referendar Gerhard v. Türl wegen Hieskampes und den Regierungs-Meßsor Maekle von hier wegen Kartelltrügerei verhandelt. Der Angeklagte v. Türl und der Gutbesitzer Speichert befanden sich in der Nacht zum 20. März d. J. in einem Restaurations-Lokale. Zwischen beiden kam es zu Mißhelligkeiten, die damit endeten, daß v. T. dem Gutbesitzer Sp. mehrere Schläge gegen den Kopf versetzte. Infolgedessen ließ Sp. noch in derselben Nacht den Angeklagten v. T. durch den Regierungs-Meßsor Maekle zum Zweikampf auf Pistolen herausfordern. v. T. nahm die Herausforderung an und bestellte den Regierungs-Meßsor Schw. als Sekundanten. Zwischen letztem und dem Reg.-Meßsor Maekle wurde ein dreimaliger Kugelwechsel mit fünf Schritten verabredet. Am Nachmittag des folgenden Tages wurde der Zweikampf in der Jagdschloßer Forst ausgeführt. Die Bedingungen waren inzwischen dahin abgeändert worden, daß ein dreimaliger Kugelwechsel und 15 Schritte Distanz mit der Maßgabe stattfinden sollte, daß, falls nach dem ersten oder zweiten Kugelwechsel keine Kampfunfähigkeit des einen oder anderen Theils eintrete, auch der dritte Kugelwechsel erfolgen sollte. Als Sekundant fungirte außer dem Angeklagten Maekle noch Reg.-Meßsor Schw. und als Unparteiischer Reg.-Meßsor Fr., außerdem waren zwei Ärzte anwesend. Die Waffen waren gegogene Pistolen. Der erste Kugelwechsel blieb erfolglos, bei dem zweiten blieb Sp. ebenfalls unverwundet, während v. T. einen Schuß in beide Oberextremitäten erhielt, welcher ihn kampfunfähig machte und die Beendigung des Zweikampfes herbeiführte. Der Angeklagte v. T. gab das ihm zur Last gelegte Vergehen zu und bemerkte, daß er durch Pöbel, welche Sp. gesungen und ihn hierbei scharf angesehen habe, gereizt worden sei. Der als Zeuge anwesende Sp. bestreitet, den v. T. in der von ihm angegebenen Weise gereizt zu haben. Der Zeuge Speichert ist übrigens als Landwehroffizier bereits vom Militär-gericht mit 3 Monaten Festung, welche aber durch die Gnade des Kaisers in 14 Tage Stubenarrest umgewandelt worden sind, bestraft worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen v. Türl 3 Monate Festung, der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Festung. Der Kartellträger Maekle wurde, weil er den ersten Versuch, den Zweikampf durch Einwirkung auf v. T. zu verhindern, unterlassen hat, zu drei Tagen Festungshaft verurtheilt.

X Anowrazlaw, 10. Juli. Heute Nacht um 2 Uhr wurden unsere Bewohner abermals durch Feuerlärm geweckt. Es brannte an zwei Stellen. Die Ziegelei des Gutsbesitzers Hübner von hier stand in Flammen, und das Dach brannte bis auf die Mauer nieder. In Rybad wurde die Scheune des Besitzers Schipper vollständig eingeäschert.

Y Rakel, 9. Juli. Mit 10⁰⁰ Umbau und der Vergrößerung des hiesigen Bahnhofs ist begonnen worden. Zu diesen Zwecken ist außer kleineren Parzellen auch das Gehöft des Grundbesitzers G. Brunt für 70 000 Mark vom Eisenbahnstaats angekauft und die auf demselben befindlichen Gebäude zum Abbruch meistbietend versteigert worden. Mit dem Umbau des Bahnhofs soll gleichzeitig der Bau der Kleinbahnen des Westlicher Kreises vorgenommen werden, auch sieht die Verlegung der Bromberger Chaussee ihrer Fertigstellung entgegen. In Folge der Einrichtung eines Eisenbahn-Bau- und Betriebsamtes in unserer Stadt und der Neu-Einrichtung der Eisenbahn-Nakel-König sowie der Kleinbahnen werden hier voraussichtlich eine größere Anzahl Beamte ihren Wohnsitz nehmen, deshalb sind jetzt viel Nachfragen nach größeren Wohnungen. Die Bau-List ist darum sehr rege geworden.

Posen, 9. Juli. Der Landeshauptmann Dr. v. Dziembowski hat heute einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und ist nach Karlsbad abgereist.

Posen, 9. Juli. Am Sonnabend Mittag wurde ein 24-jähriger Uhrmacher-Gehilfe wegen Verdachts des Diebstahls, den er bei seinem Prinzipal begangen haben soll, verhaftet. An demselben Tage gegen Abend hat sich der junge Mann mit einem Revolver, den er zu verbergen gewußt hatte, in seiner Zelle durch einen Schuß in den Mund getödtet.

t Ratibsch, 9. Juli. Gestern hielt der Feuerwehverband der Provinz Posen in unserer Stadt seinen ersten Feuerwehrtag ab. Es waren von 35 Wehren und 5 Kommunen, welche dem Provinzial-Verbande angehören, 24 Wehren und 2 Kommunen vertreten. Den Verbandsbericht für 1893/94 erstattete der Vorsitzende Stadtrath Gerndt (Vize). Darnach hat sich der Verband am 1. April 1893 gebildet. Das von einer Kommission unter dem Vorsitz des Direktors der Provinzial-Feuerzöglerei, Landesrath Kolowski (Posen), ausgearbeitete Statut einer Unterstützungskasse wurde genehmigt. Die Unterstützungskasse soll am 1. April 1895 in Thätigkeit treten. Der vorige Verbandstag hat Anregung gegeben, die Jüglinge der Feuerweherschule in Posen im Feuerlöschdienste unterrichten zu lassen. Der Anregung konnte noch nicht Folge gegeben werden, da der Direktor die Genehmigung der Behörden abwarten will. Die Aufstellung der Provinzial-Verbands-Statistik leidet an verschiedenen Mängeln. Um denselben vorzubeugen, sollen in der Folge Fragebogen verfaßt werden. Nach dem vom Stadtrath Gerndt (Vize) gegebenen Kassenbericht betragen die Einnahmen 249 Mark, die Ausgaben 248 Mark. Es folgte ein Bericht über die Normal-Übungsordnung des Schlesisch-Posenischen Feuerweh-Verbandes. Die Besprechung ergab, daß diese Übungsordnung für den Posener Verband ungeeignet sei, und es wurde vorgeschlagen, sich die schlesische Normal-Übungsordnung anzueignen. Doch wurde ein endgültiger Beschluß dem nächsten Verbandstage vorbehalten. Die Wahl des Vororts für den 2. Verbandstag wurde dem Vorstande überlassen. Auf Antrag eines Zweigvereins beschloß man, den Mannschaften mit längerer Dienstzeit Dienstaufzeichnungen zu gewähren. Nach Beendigung der Verhandlungen erfolgte der Aufmarsch der Wehren vor dem Rathhause, wo sie von dem Bürgermeister Kratau begrüßt wurden. In Bobig's Garten führte alsdann die Ratibsch'sche Feuerwehr praktische Übungen vor, wobei besonders eine mechanische Schiebeleiter in Anwendung kam. Nachmittags vereinigte man sich zu einem Festessen, wobei Herr Kreis-Schulinspektor Wenzel den Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Darauf begann im Schlingengarten das Volksfest, und den Schluß des Verbandstages bildete Tanz. Mit dem Verbandstage war eine Ausstellung von Feuerlösch- und Feuerwehrgeschäften verbunden.

Robantsche, 9. Juli. (B. B.) Der Schulze und Schulkassenrentant Z. in Rechnitz ist verhaftet und in das Amtsgericht in Kempen gebracht worden. Während seiner Amtszeit hat er seine ganze aus 54 Morgen Land bestehende Wirtschaft durchgebracht; die eingezogenen Steuern verbrauchte er für sich, kam dann die Zeit heran, zu welcher er die Steuern abliefern sollte, so verkaufte Z. schnell einen Theil seines Grundstücks und

bedeckte mit dem Kaufgelde das Defizit. Nun hat Z. auch jährlich von der Schulgemeinde eine Baufondssumme von 300 Mk. eingezogen, welche er an die Sparkasse abführen sollte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Z. das Geld 3 Jahre hindurch nicht abgeführt hatte. Außerdem fehlen auch in den anderen von Z. verwalteten Kassen Gelder, so daß sich das Defizit auf 1200 Mk. belaufen dürfte. Am 5. d. M. wurden die von Z. verwalteten Kassen durch den hiesigen Distrikts-Kommissarius einer unverhofften Revision unterworfen und darauf L. sofort verhaftet.

Obornik, 9. Juli. Das Ganturifest des Regiments des Kreises I Nordost der deutschen Turnerschaft, auf dem die Vereine Schneidemühl, Kolmar i. P., Schönlake, Obornik, Czarnikau, Samter und Rogasen mit etwa 150 Turnern vertreten waren, hat gestern hier stattgefunden. Beim Wett-Turnen gingen die Turnier-Mit-Kolmar, Voeger-Schönlake und Zalusowski-Schönlake als Sieger hervor, Abends wurde ein Ball veranstaltet.

Sanowitz, 9. Juli. Am Sonnabend Nachmittag versuchten einige Knaben die Kunst des Schwimmens zu erlernen; dabei gerieth der 7-jährige Sohn des Arbeiters Pahn in eine Vertiefung der Melna und ging unter. Rathlos standen die anderen Knaben da. Auf ihr Geschrei eilten Erwachsene hinzu und zogen den Unglücklichen aus dem Wasser. Nach vielen Bemühungen gelang es, den Knaben wieder ins Leben zu rufen. — Gestern Nachmittag veranstaltete die hiesige vereinigte Handwerker-Innung unter großer Betheiligung einen Meisterball.

Schneidemühl, 9. Juli. Als der Bierfahrer Bedder von hier am Freitag nach verschiedenen Ortschaften des Kreises Bier brachte und das Dorf Pietronte passirte, bemerkte er in einem kleinen Holze zwei Männer, von denen der eine mit der Bitte auf ihn zukam, ihn doch eine Strecke Weges mitzunehmen. Kaum hatte es sich der Fremdling neben dem Bierfahrer bequem gemacht, als er auch schon einige Groschen verlangte, um sich dafür Schnaps kaufen zu können. Bedder zeigte sich aber dem Verlangen nicht zugänglich, sondern machte Anstrengungen, den immer frecher werdenden Patron vom Wagen zu bekommen. Schließlich gelang ihm dies auch, doch als er sich umfah, wurde er gewahr, daß der anfangs im Walde zurückgebliebene Gefährte des frechen Patrons ihn mit erhobener Revolver verfolgte, aus dem auch schon in denselben Augenblicke ein Schuß krachte; die Kugel durchschlug seine Wüste, zum Glück ohne den Kopf zu treffen. Der Mensch sandte hierauf dem eiligt Davonjährenden noch zwei Kugeln nach, eine durchbohrte den Wagen, die zweite blieb in einem Brettle sitzen. Die Attentäter sind unbekannt.

** Stettin, 9. Juli. In der vergangenen Nacht wurden von unbekannten Männern auf einen an den Schiffsständern bei Torney stehenden Militärs posten Schüsse abgegeben und der Soldat an einem Finger verwundet. Eine Aufklärung des Vorfalls ist noch nicht erfolgt.

Verschiedenes.

— Der Familie v. Koge war, wie schon kurz mitgetheilt, von Paris aus das Unverhört gemacht worden, ihr gegen Erlegung einer festen Summe diejenigen Persönlichkeiten namhaft zu machen, von denen die vielbesprochenen anonymen Schmähbriefe, die zu Herrn v. Koge's Verhaftung geführt haben, ausgegangen sein sollten. Dieser Tage war nun als Rechtsbeistand des Herrn v. Koge der Rechtsanwalt Fritz Friedmann mit einer Vollmacht über 100 000 Mark nach Paris gereist, um dort diejenige Person zu treffen, die den Thäter zu nennen versprochen hatte. Die Reise blieb aber ohne Erfolg. Es scheint indessen, daß von Herrn v. Koge thatsächlich die erwähnte Summe bereit gehalten wird für denjenigen, der in der Lage ist, genauere Mittheilungen über den Ursprung der Schmähbriefe zu machen.

— Ein internationaler Preßkongreß tagt gegenwärtig in Antwerpen; er beschloß in seiner ersten Sitzung die Gründung einer internationalen Preßvereinigung. Es wurde ein Komitee eingesetzt, das mit der Ausarbeitung eines Statuts beauftragt wurde, welches in der nächsten Konferenz vorgelegt werden soll. Zum Schluß des literarischen Eigenthums in Hinsicht auf die Presse wurde mit großer Mehrheit der Vorschlag eines belgischen Delegirten angenommen, welcher lautet: 1) Der Kongreß spricht den Wunsch aus, die Gesetzgebung möge das Eigenthum an Zeitungs-Nachrichten anerkennen; 2) der Kongreß soll eine Kommission ernennen mit dem Auftrage, diese Gesetzgebung zu betreiben. — An die Witwe des ermordeten Dekretärs Baudi aus Livorno wurde eine Belieidsdepesche gesandt.

— Heinrich Hirtzel, Inhaber der bekannten Verlagshandlung S. Hirtzel in Leipzig, ist am Sonnabend gestorben. Hirtzel stammt aus einem angesehenen sächsischen Patriziergeschlecht. In den bekanntesten Artikeln des Hirtzel'schen Verlages zählen u. A. Gustav Freytag's Werte und das berühmte deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm.

— [Cholera.] Auf dem Passagierdampfer "Döbeln", welcher vor der Quarantänestation Jesa liegt, sind, wie uns von Stockholm gemeldet wird, wieder fünf Personen an Cholera gestorben.

— In der Ermordung der Frau Lange in Schneidberg bei Berlin liegen neue Meldungen, welche auf die Spur des Mörders führen könnten, noch nicht vor. Verschiedene Umstände deuten aber darauf hin, daß der Beweggrund zu dem Morde Raublust gewesen ist. An der Ausführung des Raubes wurde der Mörder aber durch das schnelle Hinzukommen der Eisenbahnarbeiter verhindert. Der Ehemann der Ermordeten, welcher, wie gestern berichtet, sich selbst verdächtig gemacht hatte und deshalb verhaftet worden war, ist Montag Mittag wieder aus der Haft entlassen worden. Der Hergang der Ermordung hat sich nach Annahme der Behörde etwa folgendermaßen abgespielt: Nach dem ersten Angriff des Mörders auf Frau L. hat sich zwischen ihm und seinem Opfer ein Ringkampf entpinnen, in dessen Verlaufe der Thäter die L. mit dem linken Arm an sich preßte, während er mit der Rechten das Taschenmesser zog. Er schlug dann mit dem Messer zweimal zu und die von oben nach unten geführten Stiche durchdrangen die Schlagader. Frau L. ist dann sofort zusammengebrochen, hat sich aber noch einmal erhoben, taumelte einige Schritte und wurde dann von dem Verbrecher ins Kornfeld geschleudert. Die ganze Scene muß sich innerhalb weniger Minuten abgespielt haben.

— Großartige Fälschungen von italienischen Werthpapieren sind in Berlin entdeckt worden. Die italienische Regierung hat bei der jetzigen Konvertirung der fünfprozentigen Rentenbriefe Werthpapiere über je 1000 Lire als gefälscht zurückgewiesen. Dies hat zu vielen Prozessen geführt, weil jeder Inhaber der Papiere die Fälschung bestritt und den Vorbesitzer erspählich machte. Um nun die Fälschungen festzustellen, übergab das Gericht dem Chemiker Dr. Jeserich eine Anzahl Rentenbriefe, die anstandslos bei größeren Berliner Banken durchgegangen waren. Dr. Jeserich photographirte die Rentenbriefe auf gewöhnlichem Wege. Die dem Original entsprechenden Bilder zeigten keine Fälschung. Unter dem Bildnis des Königs Humbert steht die Bezeichnung: rendita di Lire 1000 und auf der Vorderseite des Rentenbriefes hinter den Seriennummern der Werth in Buchstaben M L L E, auf der Rückseite befindet sich sowohl in dem französischen, wie in dem englischen die Zahl 1000. Dr. Jeserich nahm nun ein besonderes photographisches Verfahren zu Hilfe und dies lieferte ein von dem ersten abweichendes Ergebnis. An Stelle von "rendita di Lire 1000" hat "rendita di Lire 10"; an Stelle von M L L E das Wort DIECI gestanden. Desgleichen sind die Seriennummern geändert

worden, so daß die Fälschungen erwiesen sind. Auf der Rückseite der Briefe hat sich früher anstatt der Zahl 1000 das Wort DIECI befunden. Auf dem Mikro-Photogramm nach Jeserich'scher Erfindung sind die offenbar von Künstlerhand gefälschten Werthangaben so zurückgetreten, daß die ursprüngliche Zeichnung klar und deutlich ersichtlich ist. Die Fälschungen sind in großartigem Umfange betrieben worden und der Fälscher hat an jedem gefälschten 1000 Lirepapier 990 Lire eingehemmt. Wo die Werthstätt zu suchen ist, darüber ist man bisher zu keinem Anhalt gekommen. Berliner Privatleute haben in Folge der Fälschungen großen Schaden erlitten.

— [Ausverkauf von Schuhwaaren.] Vom Hamburger Schwurgericht wurde dieser Tage der Händler David Rosenbaum wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Brave hatte von einer Schuhwaarenfabrik für 7065 Mark Schuhwaaren auf Kredit entnommen und mit denselben ein Geschäft errichtet unter der Firma "Ausverkauf von Schuhwaaren" durch den Auktionator Max Rosenbaum. Nach dem Gutachten eines Sachverständigen bestand der innere Theil der Schuhwaaren wie die Brandpöble aus Papp. Die Käufer glaubten solide Schuhwaaren zu erhalten, sahen aber zu spät, daß sie betrogen waren. Verurtheilt wurde David Rosenbaum indessen nicht wegen dieser Betrügereien, sondern weil er die Waaren unter falschen Vorspiegelungen auf Kredit bezogen und den Lieferanten um 5500 Mk. geschädigt hatte.

— Durch eine ungeheuerere Feuersbrunst ist das sieben Meilen von Memel entfernte russische Grenzstädtchen Plunjan völlig vernichtet worden. 370 Häuser sind abgebrannt, wodurch mehr als 2000 Menschen obdachlos geworden sind. Einige Kinder sind in den Flammen umgekommen, desgleichen ist fast der gesammte Viehstand mit verbrannt. Am Freitag war in Plunjan der sogenannte Johannimarkt. Ein Szameite, der mit einem Fuder Stroh zum Markt gekommen war, hatte seinen Wagen in einem Hofraum untergebracht, sich eine Cigarette angezündet, das Streichholz hinter sich geworfen und war dann zum Markt gegangen. Schon nach wenigen Minuten stand nicht nur des Szameiten Fuhrwerk, sondern auch das angrenzende Haus und bald darauf das ganze Stadtviertel, dessen sämtliche Häuser mit Stroh gedeckt waren, in Flammen. Löschungsarbeiten waren fast ganz unmöglich, da alle Straßen und Plätze mit den zu Markt gekommenen Wagen und Menschen dicht gefüllt waren. Die Feuerpfeile, die aus einer Entfernung von mehr als 3 Meilen zur Hilfeleistung herbeigekracht wurden, konnten daher so gut wie nichts anrichten. Obwohl sich der in Plunjan wohnende Fürst Michael Oginsky der Abgebrannten angenommen und etwa 100 Familien in seinem Schlosse untergebracht hat, ist die Noth, wie das "M. D." mittheilt, unter den Bewohnern, die im Freien lagern, und von denen die meisten nur das nackte Leben gerettet haben, entsetzlich.

— Ueberfahren wurde vom Orientexpresszug in der Nähe von Philippopol ein zweipänniger Wagen, in welchem sich drei Personen befanden, die schwer verletzt wurden. Die bulgarischen Behörden nahmen den Lokomotivführer, einen Deutschen, in Haft; hiergegen hat aber der deutsche Konsul protestirt, da den Maschinisten keine Schuld an dem Unfall trifft.

— Durch unerhörten Leichtsinns um's Leben gekommen ist in der Provinz Sessen ein bis jetzt noch unbekannter Radfahrer. Er wollte mit dem Eisenbahnzug Marburg-Lasphie um die Wette fahren und bei der Station Erndtebrunn, da er einen kleinen Vorsprung hatte, sogar vor dem Personenzuge das Bahngleise kreuzen. Bei diesem tollkühnen Unternehmen wurde er jedoch von der Lokomotive erfasst und zermalmt.

— [Elektrisches Licht in der Bauernstube.] Die Gemeinde Pergine, östlich von Trient (Wälschtirol), hat ein vorzügliches Elektrizitätswerk errichten lassen. Ueber 100 Pferdekräfte sind bereits an Gewerbetreibende abgegeben worden. Die Gemeinde giebt nun auch fünfserzige Glühlampen zum Preise von 2 G. 75 Kr. jährlich ab und besorgt hierbei zugleich die Einführung der Leitung in die Häuser. Eine Anzahl Bauern hat sich infolge dessen bereits gemeldet, die Stuben elektrisch beleuchten zu lassen, was schon im Herbst erfolgen wird.

— [Politik und Haushalt.] Frau Casimir Perier muß sich an das Ziehen gewöhnen. Zum sechsten Mal seit einem Jahr wechselt sie die Wohnung. Von der Rue Nitot wanderte sie in die Wohnung des Kammerpräsidenten, von hier in's Ministerium des Auswärtigen und vom Quai d'Orsay wieder in die Kammer, von wo sie jetzt in's Elysee überfiedelt.

Neuestes. (Z. D.)

* Danzig, 10. Juli. Heute Mittag traf das Mandberggeschwader hier ein.

Hannover, 10. Juli. Aus Anlaß seines siebenzigsten Geburtstags empfing V. Wenigens zahlreiche Deputationen. Minister a. D. Hohberg begrüßte den Jubilar und überreichte Namens der nationalliberalen Partei die Adresse des Parteivorstandes. (Siehe Umschau.) Später wurden Adressen aus der Provinz und dem Wahlkreise überreicht. Die hier versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei sandten an den Kaiser und den Fürsten Vismarck Subligungsgramme.

Odessa, 10. Juli. Der aus Sebastopol nach Odessa gegangene russische Passagierdampfer "Wladimir" rückte vorige Nacht mit einem italienischen Dampfer bei Capatoria zusammen. Wladimir ging unter. Ein Theil der Passagiere wurde gerettet, etwa 60 Menschen sollen ertrunken sein.

New-York, 10. Juli. In Chicago und Hammond ist es ruhiger geworden. Die Truppen, welche jetzt von der Schutztruppe Gebrauch machen und die Bekanntschaft des Präsidenten Cleland von der Verhängung des Belagerungszustandes (Siehe Umschau) verfechten die Aufständischen in Verhütung. Falls heute der angekündigte Generalaufbruch ausbricht, werden 120 000 Arbeiter davon betroffen.

In San Francisco ist die Lage noch sehr bedrohlich. Die Matrosen erhielten Befehl, die Truppen zu unterstützen. Kriegsschiffe werden bereit gehalten.

Danzig, 10. Juli. Getreidebörse. (Z. D. von H. v. Morstein.)			
Weizen (p. 748 Gr. Un.)	Markt	russ.-poln. z. Transit	78
Gew.: unverändert.		Termin Sept.-Okt.	114
Umsatz: 50 To.		Transit	79,50
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Regulirungspreis z.	
hellbunt.	130	freien Verkehr	113
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660-700 Gr.)	125
hellbunt.	96	fl. (625-660 Gr.)	100
Termin z. f. B. Sept.-Okt.	137,50	Kafer inländisch . . .	122
Transit	93,50	Erbisen	120
Regulirungspreis z.		freien Verkehr . . .	90
freien Verkehr . . .	131	Rübsen inländisch . .	180
Koggen (p. 714 Gr. Un.)		Spiritus (loco) 10000	
Gew.: unverändert.		Alter % kontingentirt	52,00
inländischer	114	nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 10. Juli. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 10. Juli. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 135-144, per Juli 141,00, per September 141,25. — Roggen loco Mt. 116-122, per Juli 119,50, per September 122,00. — Hafer loco Mt. 130-163, per Juli 134,75, per September 118,50. — Spiritus 70er loco Mt. 31,90, per Juli 35,10, per September 35,80, per Oktober 36,20. Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus fest. Privatdiskont 1 1/2 %. Anfinische Noten 218,80.

Heute früh 2 1/2 Uhr verschied sanft in dem Herrn unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die Wittwe **Mathilde Finger** geb. Kieboldt im 74. Lebensjahre, was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetäubt anzeigen. **Dr. G. A. G. A. G.**, den 9. Juli 1894. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr von Finger's Hotel, Dragaß aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entzog uns der Tod nach kurzem Leiden unser innig geliebtes Schöngest. **Erwin** im Alt. v. 7 Monat. u. 5 Tagen, was hiermit allen Freunden u. Bekannten tiefbetäubt anzeigen. **Schöngest**, d. 10. Juli 1894. Die trauernden Eltern **Robert Bielau u. Frau**. Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 12. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung. Die glückliche Geburt von zwei munteren Mädels erlauben sich erfreut anzeigen. **Danzig**, den 9. Juli 1894. **Johannes Poth u. Frau Elise** geb. Quiring.

Statt besonderer Meldung. Als Verlobte empfehlen sich: **Hedwig Jäger** **Otto Thiel** **Dirschau**, **Strasburg Wbr.**

Lebensversicherungsanstalt für eine der billigsten, constantesten u. aufwändigsten Gesellschaften vermittelt. **W. Heitmann**, 71981.

Der Central-Viehversicherungsverein zu Berlin versichert Pferde, Rindvieh u. Schweine gegen alle Krankheiten und Unfälle.

Schweine gegen Rothlauf zu niedrigen festen Prämien. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst **Hauptagent Ermisch**, [7987] Unterthornerstr. 2.

Ich warne hierdurch Jedermann, dem Schuhmachermeister **Wilhelm Berg** Kgl. Schuhmachermeister, etwas zu borgen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme. **Frau Helene Berg**, den 14. d. Mts. [7907] **Dr. Findeisen**, Danzig.

Tafelbutter aus dem Molkereien Montau und Gr. Lubin, der Pfund Mark 1.00, empfiehlt **T. Geddert**, Tabakstraße 5. 3 zweifelhafte Plügel neu, patent, verkaufte bedeutend unter Kostenpreis. [7985] **Droszkowski**, Schmiedemeister, Getreidemarkt 1.

Schönen Tüfiter Käse Pfund nur 50 Pf., empfiehlt **Gustav Brand**, [7976].

Geräucherte Maränen empfiehlt **Edwin Nax**, Markt 11. [7992].

Ein gut erh. Flügel ist billig zu verkaufen od. zu verm. 1. Herrenstr. 1.

Ein gut erhaltenes Sopha v. j. vert. Hirsch, Marienwerderstr. 5.

A. Ventzki Maschinenfabrik Graudenz. Viehfutter Schnellmüller PATENT Ventzki. Unerreicht in Leistung, bequem Handhabung und Billigkeit. Prospekt gratis franco. **Grosse silb. Denkmünze** der deutsch. Landwirtschaftsges. Königsberg i. Pr. 1892.

Nur noch Tivoli. diese Woche. Heute, Mittwoch, den 11. d., und folgende Tage täglich große **Spezialitäten-Vorstellung u. Concert** (zu ermäßigten Preisen). Nur Künstler ersten Ranges. Erstes Auftreten der vorzüglichsten **Costüm-Soubrette Wellini** der **Concert-Sängerin Frau Vogt-Drechsler**. Vollständig neue Lieder. Anfang 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf., Kinder die Hälfte. Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Saale statt. **J. Engl.**

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl“ zu Danzig. Der Verein „Frauenwohl“ beabsichtigt Anfang Dezember d. J. eine kunstgewerbliche Messe zu veranstalten. Auskunft und Bedingungen sowie die revidierten und mit kleinen Änderungen versehenen Statuten sind gegen Einsendung des Portos zu haben bei **Frau Consul Dörge**, Poppot, Danziger Straße 62, **Frl. Elisabeth Solger**, Jopengasse 65 (Sprechst. 11-1 Uhr), **Frau Stadtrath Schirmacher**, Seil. Weisgasse 127. **Der Vorstand.**

Grab-Denkmal aus polirtem **Granit, Marmor und Sandstein, Crystallplatten** mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur, !! Neuheit !! empfiehlt bei großer Auswahl **C. Matthias** **Elbing, Schleusendamm 1.**

Photographisches Atelier von **Georg Fast, Danzig** 58 Vorstadt, Garten 58 empfiehlt Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung. Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantirt unvergängliche Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild. Geöffnet Wochentags von 8-6, Sonntags von 10-1 Uhr. [5749]

Queckenwampyr „Ceres“ Patent Schnackenburg. Menheit! Ansehbarer Ausrottter von Quecken und anderen Unkrautwurzeln. Garantirt großartiger Erfolg in allen Bodenarten. Ebenfalls unentbehrliches Ackergeräth für den Zuckerrübenbau. Lockert den Boden besser wie jedes andere Instrument und bereitet denselben zur Saatbestellung hervorragend vor. Man versäume nicht, Prospekte über diese wichtige Maschine einzufordern. [9084]

Hodam & Ressler, Danzig Maschinenfabrik.

Zengniß. Herren Hodam & Ressler-Danzig. Gelegentlich einer Probearbeit des von Ihnen gefertigten Queckenwampyr „Ceres“, Patent Schnackenburg, habe ich das Instrument arbeiten lassen und lann ich Sie zu der Erfindung desselben nur auf das Lebhafteste beglückwünschen. Denn der Queckenwampyr ist für die Landwirtschaft von großartiger Bedeutung, derselbe füllt eine langempfundene Lücke in der landwirtschaftlichen Geräthen aus, weil man bisher der, oft alle Erfolge in der Landwirtschaft beeinflussenden „Quecke“ nicht mit Erfolg Herr zu werden vermochte. Durch kreuzweise Bearbeitung des Ackerfeldes werden sämtliche Quecken und Unkrautwurzeln radikal aus dem Boden gehoben und darf die Quecke nur durch Egge und Pfluge von dem Acker entfernt werden. Die Arbeit des Wampyr übertrifft die kühnsten Erwartungen und Ansprüche, welche man an ein mechanisches Werk zu stellen vermag, nicht allein in Bezug auf Vertilgung der Quecke, sondern derselbe macht auch noch den Acker, welcher vor Winter gepflügt, zur Saatbestellung fertig. Die Maschine ist allen Landwirthen, die verunkrauteten Acker haben, auf das Wärmste zu empfehlen. **Sperlingsdorf pr. Braust** den 6. April 1894. **Gez. F. Nickel**, Gutsbesitzer.

Mehrere Möbel verkauft Oberbergstraße 21. **Frische Kartoffeln** sind stets zu haben **Vindstr. 9 b.** das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf., pro Pf. 1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00 Pf. Posten- dungen gegen Nachnahme, empfiehlt **H. Czwiklinski** [18137] Markt Nr. 9. Wegen Mangel an Raum stelle eine gebrauchte aber gut erhaltene 3spännige **eiserne Dreischmaschine** nebst Hohlwerk, im Ganzen oder getheilt, billig zum Verkauf. [7982] **Danzig, Stangendorf v. Gr. Hebrau.** **Sicherheitsrad** zweifelhafte, für Herrn und Dame, Kissenreifen, Kugelsteuerung, 1 Jahr alt, sehr billig zu verkaufen. Anfr. mit Rückporto erbeten. **Otto Schmidt**, Graudenz.

Prachtvolle ger. Maränen, ger. Heubuder Flundern, wie auch feinsten ger. Weserlachs empfangen und offeriren [8037] **F. A. Gaebel Söhne.**

Kiefern-Balken, Bohlen und Bretter nach Berliner Dimensionen, letztere be- säumt und unbefäumt, **Kiefern-Kautschuk** in allen Stärken und Längen, sowie auch einen bedeutenden Posten hochfeines **Birken-Halbholtz** habe preiswerth abzugeben. [7986] **Bempsburg**, den 9. Juli 1894. **B. Panten**, Holzhandlung und Dampfzägelwerk. Ein noch gut erhaltener **großer Dreischkasten** steht zum Verkauf bei **v. Wysocki, Gr. Gartenstr.** bei **Gr. Leitenau.**

Oberhemden, Nachthemden **Kragen, Manschetten** **Echtpolier, Handschuhe** **Hosenträger u. Taschentücher** empfiehlt **H. Czwiklinski** Markt Nr. 9. [8137]

Schweizer Tüfiter **Russischen Steppen-Pomaton-** **Echt Niederunger** **Parmesan-** empfiehlt [8028] **T. Geddert**, 5 Tabakstraße 5. **Arebie bill.** Tafelstr. v. Sch. 4.00 bis 4.50, Suppentr. v. Sch. 1.10, verfr. franco M. Koppeltowstr., Projekten D., Arebstr. v. Sch.

Das Familien-Pensionat von **Frau E. Wienecke**, Poppot, Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen. **Briesen Wpr.** In meinem Hause, Nebenerstr. 61, ist ein **Laden nebst Wohnung** in welchem viele Jahre ein Barbier- und Friseur-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, vom 1. October cr. anderweitig zu vermieten. **Itzig Salomon.** **Culmsee.** Ein Geschäftsladen mit angrenz. Wohn., 1. u. 2. St. d. 3. z. vermieten bei **Sauer, Culmsee.** Eine Bäckerei (großartig. Geschäft) mit Kuchengebäck, in Kuchengebäck, ist vom 1. October d. J. z. vermieten bei **Sauer, Culmsee.** [7975]

Dirschau. In Dirschau, am Markt, beste Geschäftslage der Stadt, sind **2 gr. helle Keller** mit dazu gehörigem Comtoir, in welchem bisher ein Bier-Verlags-Geschäft be- trieben wurde, das sich aber auch seiner vorzüglichen Lage wegen zum Käse- und Milch-Verkauf eignet, vom 1. Oc- tober 1894 preiswerth zu vermieten. [7410] **W. Rehfeld**, Dirschau.

Strasburg Wpr. Eine kleine und eine große Wohnung zu vermieten. Zu erfragen bei **H. Reinf.**, Goldarbeiter, Strasburg. **Damen** Discr. lieb. Aufnahme b. Geb. **Baumann**, Berlin, Köpstr. 20. Ad. i. Haus.

Vereine **Versammlungen** **Vergnügungen.** **Gewerbe-Ausstell.-Kommission.** Nochmalige Berathung am Mittwoch, den 11. d. Mts., Abds. 8 Uhr, im Tivoli. [8015] **Kablinst.** **Männer-Turn-Verein** **Graudenz.** Turnmarich am Sonntag, den 15. d. Mts., nach Rischke. Sammel- platz Getreidemarkt. Abmarsch Morgens 5 Uhr. **Der Turnwart.**

Vorläufige Anzeige. Einem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit meinem **Niederländischen** **Sun- und Affen-Theater** in den nächsten Tagen hier eintreffe u. auf dem Viehhofe bei Herrn **Szraef** in einem erbauten Circus Vorstellungen geben werde. **Achtungsvoll** **Eduard Schuster.** **Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.** Mittwoch. Letztes Gastspiel des ersten Seiden und Viehhofes Herrn **Alex** **Otto** vom Stadttheater in **Dam- burg: Die Ehre.** [7879]

Wir empfehlen zur **Landwirthschaftl. Buchführung:** In größ. Vogenformat (42/52 cm) mit farbigen Druck: 1. Geldjournal, 6 Bg. lin 18. 2. Ausg., 18. Jg. 3. W. 3. Speicheregister, 25 Bg. geb. 3 W. 4. Getreidemannual, 25 Bg. geb. 3 W. 5. Journal für Einnahme u. Ausg. a. b. Getreide, 25 Bg. geb. 3 W. 6. Tagelöhner-Conto und Arbeits- Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 W. 7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 W. 8. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2.25 W. 9. Dungs-, Ausfaat- und Erntes- Register, 25 Bg. geb. 3 W. 10. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 W. 11. Viehstands-Register, geb. 1.50 W. **Zugewöhnl. Vogenform. (34/42 cm)** in schwarzem Druck: eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Wirteschule in Poppot, eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen land- wirthschaftl. Buchführung, nebst Er- läuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von 10 Mark. Ferner empfehlen wir: **Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50. **Monatsnachweise** für Vohn und Deputat, 25 Bg. 2 W. **Contracte mit Conto**, 25 Stück 1.50 W. **Vohn- u. Deputat Conto**, Dgd. 1 W. **Probobogen** gratis und postfrei. **Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.**

5-6 Schod Nichtstroh verkauft Viber, Conradswalde bei Braunsvalde. [7851]

Pommersche Speckflundern **Räucherlachs** empfiehlt **Gustav Schulz**. [7858]

Verloren, gefunden, gestohlen. Von Oberberg- bis Kafermentstraße eine Taschenuhr verloren. Gegen Belohnung abzu- geben bei **M. Frieze**, Kafermentstr. 24.

Vermietungen und Pensionsanzeigen. Ein möbl. Zimmer für zwei junge Leute gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich unter Nr. 8083 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden, vom 1. October zu vermieten Schuh- macherstr. 22, 1 Tr.; zu erfragen daselbst bei **Korthals** im Laden. [8014]

Wohnung. Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October zu vermieten. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 6914. 3 Zimm., Küche, Entree, a. Wundt Herdstr., Rem., 3. verm. Ndg. Blumenstr. 5. Eine freundliche Wohnung von 2 großen Stuben, Küche und Zubehör, Oberbergstr. 31, an der Plantage, ist vom 1. October für 180 M. zu verm.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu ver- mieten Kafermentstr. 8, Hinterhaus. Ein Zimmer mit Küche und Keller für einzelne Damen geeignet, sofort zu vermieten. **Jacob Liebert.** Eine H. Wohnung an ruhige Miether zu vermieten Kräftestr. 6. [7978]

Gerrenstr. 30 ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, 1. Etage, zu vermieten. Näheres Herrenstr. 28. **Möbl. Zimmer** zu verm. Tabakstr. 2. **Möbl. Zimmer** zu verm. Kafermentstr. 5. **E. möbl. Zimm.** a. verm. Blumenstr. 19, 2.

Das Familien-Pensionat von **Frau E. Wienecke**, Poppot, Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Briesen Wpr. In meinem Hause, Nebenerstr. 61, ist ein **Laden nebst Wohnung** in welchem viele Jahre ein Barbier- und Friseur-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, vom 1. October cr. anderweitig zu vermieten. **Itzig Salomon.**

Culmsee. Ein Geschäftsladen mit angrenz. Wohn., 1. u. 2. St. d. 3. z. vermieten bei **Sauer, Culmsee.** Eine Bäckerei (großartig. Geschäft) mit Kuchengebäck, in Kuchengebäck, ist vom 1. October d. J. z. vermieten bei **Sauer, Culmsee.** [7975]

Dirschau. In Dirschau, am Markt, beste Geschäftslage der Stadt, sind **2 gr. helle Keller** mit dazu gehörigem Comtoir, in welchem bisher ein Bier-Verlags-Geschäft be- trieben wurde, das sich aber auch seiner vorzüglichen Lage wegen zum Käse- und Milch-Verkauf eignet, vom 1. Oc- tober 1894 preiswerth zu vermieten. [7410] **W. Rehfeld**, Dirschau.

Strasburg Wpr. Eine kleine und eine große Wohnung zu vermieten. Zu erfragen bei **H. Reinf.**, Goldarbeiter, Strasburg. **Damen** Discr. lieb. Aufnahme b. Geb. **Baumann**, Berlin, Köpstr. 20. Ad. i. Haus.

Vereine **Versammlungen** **Vergnügungen.** **Gewerbe-Ausstell.-Kommission.** Nochmalige Berathung am Mittwoch, den 11. d. Mts., Abds. 8 Uhr, im Tivoli. [8015] **Kablinst.** **Männer-Turn-Verein** **Graudenz.** Turnmarich am Sonntag, den 15. d. Mts., nach Rischke. Sammel- platz Getreidemarkt. Abmarsch Morgens 5 Uhr. **Der Turnwart.**

Vorläufige Anzeige. Einem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit meinem **Niederländischen** **Sun- und Affen-Theater** in den nächsten Tagen hier eintreffe u. auf dem Viehhofe bei Herrn **Szraef** in einem erbauten Circus Vorstellungen geben werde. **Achtungsvoll** **Eduard Schuster.** **Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.** Mittwoch. Letztes Gastspiel des ersten Seiden und Viehhofes Herrn **Alex** **Otto** vom Stadttheater in **Dam- burg: Die Ehre.** [7879]

Wir empfehlen zur **Landwirthschaftl. Buchführung:** In größ. Vogenformat (42/52 cm) mit farbigen Druck: 1. Geldjournal, 6 Bg. lin 18. 2. Ausg., 18. Jg. 3. W. 3. Speicheregister, 25 Bg. geb. 3 W. 4. Getreidemannual, 25 Bg. geb. 3 W. 5. Journal für Einnahme u. Ausg. a. b. Getreide, 25 Bg. geb. 3 W. 6. Tagelöhner-Conto und Arbeits- Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 W. 7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 W. 8. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2.25 W. 9. Dungs-, Ausfaat- und Erntes- Register, 25 Bg. geb. 3 W. 10. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 W. 11. Viehstands-Register, geb. 1.50 W. **Zugewöhnl. Vogenform. (34/42 cm)** in schwarzem Druck: eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Wirteschule in Poppot, eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen land- wirthschaftl. Buchführung, nebst Er- läuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von 10 Mark. Ferner empfehlen wir: **Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50. **Monatsnachweise** für Vohn und Deputat, 25 Bg. 2 W. **Contracte mit Conto**, 25 Stück 1.50 W. **Vohn- u. Deputat Conto**, Dgd. 1 W. **Probobogen** gratis und postfrei. **Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.**

5-6 Schod Nichtstroh verkauft Viber, Conradswalde bei Braunsvalde. [7851]

Pommersche Speckflundern **Räucherlachs** empfiehlt **Gustav Schulz**. [7858]

Verloren, gefunden, gestohlen. Von Oberberg- bis Kafermentstraße eine Taschenuhr verloren. Gegen Belohnung abzu- geben bei **M. Frieze**, Kafermentstr. 24.

Vermietungen und Pensionsanzeigen. Ein möbl. Zimmer für zwei junge Leute gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich unter Nr. 8083 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden, vom 1. October zu vermieten Schuh- macherstr. 22, 1 Tr.; zu erfragen daselbst bei **Korthals** im Laden. [8014]

Wohnung. Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October zu vermieten. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 6914. 3 Zimm., Küche, Entree, a. Wundt Herdstr., Rem., 3. verm. Ndg. Blumenstr. 5. Eine freundliche Wohnung von 2 großen Stuben, Küche und Zubehör, Oberbergstr. 31, an der Plantage, ist vom 1. October für 180 M. zu verm.

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör zum 1. October zu ver- mieten Kafermentstr. 8, Hinterhaus. Ein Zimmer mit Küche und Keller für einzelne Damen geeignet, sofort zu vermieten. **Jacob Liebert.** Eine H. Wohnung an ruhige Miether zu vermieten Kräftestr. 6. [7978]

Gerrenstr. 30 ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, 1. Etage, zu vermieten. Näheres Herrenstr. 28. **Möbl. Zimmer** zu verm. Tabakstr. 2. **Möbl. Zimmer** zu verm. Kafermentstr. 5. **E. möbl. Zimm.** a. verm. Blumenstr. 19, 2.

Das Familien-Pensionat von **Frau E. Wienecke**, Poppot, Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Briesen Wpr. In meinem Hause, Nebenerstr. 61, ist ein **Laden nebst Wohnung** in welchem viele Jahre ein Barbier- und Friseur-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, vom 1. October cr. anderweitig zu vermieten. **Itzig Salomon.**

Culmsee. Ein Geschäftsladen mit angrenz. Wohn., 1. u. 2. St. d. 3. z. vermieten bei **Sauer, Culmsee.** Eine Bäckerei (großartig. Geschäft) mit Kuchengebäck, in Kuchengebäck, ist vom 1. October d. J. z. vermieten bei **Sauer, Culmsee.** [7975]

Dirschau. In Dirschau, am Markt, beste Geschäftslage der Stadt, sind **2 gr. helle Keller** mit dazu gehörigem Comtoir, in welchem bisher ein Bier-Verlags-Geschäft be- trieben wurde, das sich aber auch seiner vorzüglichen Lage wegen zum Käse- und Milch-Verkauf eignet, vom 1. Oc- tober 1894 preiswerth zu vermieten. [7410] **W. Rehfeld**, Dirschau.

Strasburg Wpr. Eine kleine und eine große Wohnung zu vermieten. Zu erfragen bei **H. Reinf.**, Goldarbeiter, Strasburg. **Damen** Discr. lieb. Aufnahme b. Geb. **Baumann**, Berlin, Köpstr. 20. Ad. i. Haus.

Vereine **Versammlungen** **Vergnügungen.** **Gewerbe-Ausstell.-Kommission.** Nochmalige Berathung am Mittwoch, den 11. d. Mts., Abds. 8 Uhr, im Tivoli. [8015] **Kablinst.** **Männer-Turn-Verein** **Graudenz.** Turnmarich am Sonntag, den 15. d. Mts., nach Rischke. Sammel- platz Getreidemarkt. Abmarsch Morgens 5 Uhr. **Der Turnwart.**

In dem Jahresbericht des Vorsteher-Vorstandes der Kaufmannschaft in Danzig

Heißt es weiter: Das Tarifwesen im Eisenbahn-Verkehr hat in diesem Jahre ganz besonders die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft in Anspruch genommen. Es handelte sich bei dem deutsch-russischen Handelsvertrag darum, das Prinzip, nach welchem unser Eisenbahn-Verkehr mit Rußland sich regeln soll, auf 10 Jahre festzulegen, und daß dies in einer für den Danziger Handel günstigen Weise geschah, war für Danzig ebenso wichtig, wie die Gestaltung der Zollverhältnisse mit dem Nachbarreiche. Daß das in Artikel 19 des Vertrages und den entsprechenden Bestimmungen des Schlussprotokolls festgelegte unsere Bedürfnisse voll auf Rechnung trägt, ist den gemeinsamen Bemühungen der Korporation der Kaufmannschaft und der Direktion der Marienburg-Mlawka Eisenbahn zuzuschreiben. Genaue Bestimmungen trifft der Vertrag allerdings nur für die Getreide-, Flach- und Hanfzölle. Betreffs der Neubildung der Tarife für andere Artikel sind die Verhandlungen noch im Gange, doch ist für das nächste Jahr ein günstiges Ergebnis in Aussicht.

Schwierigkeiten ergaben sich aus den bestehenden Vorschriften über die Zahl der Wagenladungen gleicher Güter, welche auf einen Frachtbrief befördert werden können, wegen der in Folge des Zollkrieges von Rußland erlassenen Bestimmungen über die Ursprungszeugnisse, insofern dadurch die von Rußland verlangte Uebereinstimmung der für Rußland erforderlichen Ursprungszeugnisse mit dem Inhalt der Frachtbriefe unmöglich gemacht wurde. Einer an die Eisenbahndirektion Bromberg um Abänderung jener Bestimmungen gerichteten Bitte wurde bereitwillig stattgegeben. — Es wurde angeregt, die Bestimmungen des internationalen Uebereinstimmens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, wonach die Ausstellung von Frachtbrief-Duplikaten im internationalen Verkehr obligatorisch ist, dahin abzuändern, daß das Frachtbrief-Duplikat nur auf Verlangen des Absenders ausgestellt wird. Auf Anfrage der Eisenbahndirektion bei der Korporation konnte berichtet werden, daß ein Hindernis nicht vorhanden wäre, wenn für den Verkehr von Rußland, Galizien und Rumänien nach Danzig und umgekehrt die Ausstellung zweier Frachtbriefe obligatorisch bliebe. Sie sind für den Verkehr deshalb unbedingt erforderlich, weil er in großem Umfange unter Beilegung der beförderten Wagen erfolgt, und der Duplikat-Frachtbrief dem Darleher Sicherheit für den geleisteten Vor-schub giebt.

Die Unzulänglichkeit der 4 Annahmestellen für den Stückgutverkehr auf dem Bahnhof Legehof hat seit Jahren zu berechtigten Klagen geführt. Auf entsprechende Eingabe ist theilweise Abhilfe geschaffen und weitere Maßnahmen zur Beseitigung der Uebelstände in bestimmter Aussicht gestellt.

Die von der Kaufmannschaft oft angeregte und auch von der Eisenbahn-Verwaltung als wünschenswerth anerkannte Herstellung einer Schienenverbindung zwischen dem Weichselbahnhofe und dem Bahnhof Neufahrwasser ist für den Etat 1895/96 angemeldet. Nach dem Entwurf soll das Gleise vom Weichselbahnhofe aus bis an das Fort Bousmarck gelegt werden, dann unter Verührung des Forts nach Westen umbiegen und, das sogenannte Freland durchschneidend, bei Bahnhof Bröjen in die Strecke Danzig-Neufahrwasser einmünden. Der Neubau der Kaimauer am südlichen Ufer des Hafenkanals zu Neufahrwasser ist in der Hauptsache beendet. Den Wünschen der Kaufmannschaft wegen der Gleisanlagen am Hafenkanal ist den örtlichen Verhältnissen entsprechend mit Bereitwilligkeit stattgegeben.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 10. Juli.

— Vom 24. Juni ab sollten für die die Grenze aus Rußland überbreitenden Getreidebesendungen von Stationen der Südbahnen, der Kiew-Worone-Bahn, der Polzischen Bahn und von den Stationen Regorowo bis Schabinka der Moskauer-Bahnen bestimmte Erhöhungen im Tarif eintreten. Die Einführung dieser Erhöhungen ist nunmehr bis auf weiteres verschoben worden.

— Am 20. d. Mts. findet in Thorn unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Dorn eine Konferenz sämtlicher Landräthe des Regierungsbezirks Marienwerder zur Verathung über die Einführung des neuen Kommunalabgaben-Gesetzes statt.

— Dem Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regiments-Arzt des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1 Dr. Herrlich und dem Zeug-Hauptmann a. D. Fäßbender zu Königsberg i. Pr., bisher vom Artillerie-Depot daselbst, bisheriger Buchhalter bei der Reichs-Hauptbank, Rechnungsrath Knauff zu Steglitz bei Berlin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Rentmeister a. D. Rechnungsrath Gensichen zu Posen der Kronenorden dritter Klasse, dem Rentant a. D. Herbst zu Grandenz, zuletzt beim Festungsgefängnis der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— Der Regierungsrath Dr. Pelizaens in Bromberg ist zum 1. Oktober in das Kollegium der General-Kommission zu Münster i. W. versetzt. Der Spezial-Kommissionar Regierungsrath Buchholz in Karlsruhe ist von demselben Zeitpunkt ab der General-Kommission zu Bromberg als außerordentliches Mitglied überwiesen worden.

— Der Regierungsrath Dr. Johannsen in Kiel ist an die Regierung in Bromberg versetzt.

— An Stelle des Kreisphysikus Dr. Meißner, welcher sich bei der Feststellung einer Typhuserkrankung angestekt hat und dieser Krankheit erlegen ist, ist Herr Dr. Finger aus St. Krone zum Kreisphysikus des Kreises Strassburg ernannt worden.

— Der praktische Arzt Dr. Telschow in Wiesen ist zum Kreisphysikus des Kreises Schrimm und der seither mit der kommissarischen Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Wreschen beauftragte Arzt Dr. v. Trzaska in Wlodek zum Kreiswundarzt des genannten Kreises ernannt.

— Dem Kreis-Schulinspektor Schuermann in Bromberg, schulpflichtigen Hilfsarbeiter der Regierung, ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen worden.

— Der Kreis-Schulinspektor Schulrath Winkowski in Inowrazlaw ist seinem Antrage gemäß zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.

— Aus der Kaiser-Stadtniederung, 9. Juli. Da in der Schulgemeinde Rogarten eine größere Anzahl von Schülern an den Mägen erkrankt ist, wurde auf Anordnung des Kreisphysikus der Unterricht eingestellt.

Thorn, 9. Juli. Das alte originale Vermächtniß des Rathsherrn Janiken gab am Sonnabend wieder Anlaß zur Feier des Janikentages. Die Mitglieder des Magistrats- und des Stadtverordnetenkollegiums begaben sich zu Wagen nach Barbaken. Hier war unter freiem Himmel eine lange Tafel aufgeschlagen, an welcher die Herren zum Jmbiß Platz nahmen. Herr Bürgermeister Stachowik eröffnete die Reihe der Trinksprüche, indem er bis auf den Stifter des Festes und die damaligen Zustände Thorns zurückging und darauf hinwies, wie

mächtig sich unsere Stadt seitdem entwickelt habe. Ganz besonders sei dies unter unserem jetzigen Herrscherhause geschehen, dessen Haupt Kaiser Wilhelm II. das Hoch gelte. Herr Stadtverordneter Hensel betonte, daß das Vermächtniß fast 200 Jahre bestünde. Wenn die kommunalen Einrichtungen damals auch andere waren, so gilt der Grundlaß des Stifters doch auch heute noch: Die städtischen Körperschaften, Magistrat und Stadtverordnete sollen einträchtig wirken und die unvermeidlichen Streitigkeiten nicht ins private Leben übertragen. Die Verathungen sollen nur der Sache dienen, so sei der Wunsch des Stifters. Beim Gesange fröhlicher Lieder unterhielten sich die Herren noch eine Zeit lang und unternahmen dann einen Spaziergang in den Wald. Nach der Rückkehr folgte ein einfaches Abendbrot, bei welchem wieder Gesang, Reden und humoristische Ansprachen wechselten. Herr Stadtbaurath Schmidt feierte dabei den Alterspräsidenten der Stadtverordneten-Versammlung, Herrn Breuß, der trotz seines hohen Alters (78 Jahre) sich unermüdet den städtischen Ehrenämtern widme und auch heute nicht fehle. Auch des früheren Mitbürgers, des Herrn Oberbürgermeisters Wender in Breslau wurde in warmen Worten gedacht. Erst in vorgerückter Abendstunde endete das Fest.

Der Männergesangsverein „Liederkreis“ hielt am Freitag seine Jahresversammlung ab. 69 Mitglieder sind dem Verein im vergangenen Jahre beigetreten, sodaß er jetzt, nach 24jährigem Bestehen, 120 Mitglieder zählt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Vorsitzenden Hoppe, Dirigent Albricht, Kassensführer Franke, Schriftführer Tapper, wurde wieder, Herr Seepolt als Notenanwalt neugewählt.

— Aus dem Kreise Lötzen, 9. Juli. Dem Gasthofbesitzer Grz. aus Marzenczy sind mittelst nächtlichen Einbruchs aus seinem Laden Spirituosen, Cigarren etc. gestohlen worden. Auch die Labentasse, in welcher sich nur einige Mark in Kupfermünzen befanden, hat sich der Dieb angeeignet. Als Dieb ist der Schmiedelehrling E. ermittelt und verhaftet worden. — Die Bewohner von Gr. und M. Ballowen wandten sich vor Kurzem an die Behörde um Einrichtung einer Postagentur, wurden aber abschlägig beschieden.

Marienwerder, 9. Juli. Am 30. Juli findet hier ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreisrentenversicherung für das Jahr 1892 und Ertheilung der Entlastung nachträgliche Genehmigung einer Etatsüberschreitung von 100 Mk. 51 Pf. bei der Kreisrentenversicherung für 1892/93. Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreis-Kommunalfasse für das Etatsjahr 1. April 1892/93 und Ertheilung der Entlastung, Ergänzungswahlen für die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

— Dirschau, 9. Juli. Mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr ist angeordnet worden, daß in den Schulen die Kinder mit dem Befen der Cholera und den erforderlichen Schutzmaßnahmen vertraut zu machen sind.

— Konitz, 9. Juli. Ende voriger Woche versuchte hier ein den besseren Ständen angehörender Herr, seine Frau, mit der er erst seit etwa 3 Jahren verheirathet ist, mittels eines Revolvers zu erschlagen, jedenfalls in einem Anfall geistiger Schwäche. Das Mordinstrument versagte jedoch. — Der in der Schöpfung des 6. d. Mts. zu 1. Woche Gefängnis verurtheilte Registratur-Schloß ist sofort aus seinem Anthe entlassen worden. — Gestern gaben hier die auf einer Konzerte begreifenden Schüler der Militär-Musikerschule in Königsberg (Königreich Sachsen) 16-19 Jahre alte Jünglinge, ein Konzert, welches sehr gut besucht war.

— Von der Ratow-Bromberger Kreisgrenze, 7. Juli. Der Bau der Obodowor Kirche ist so weit gediehen, daß das Dach aufgesetzt werden kann. Das Gotteshaus mit den geplanten Baumaupflanzungen und Anlagen verspricht eine große Zierde des Dorfes zu werden.

— Krojanke, 9. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der hier neugegründeten Ortskrankenkasse wurde die durch den Vorstand bewirkte Wahl des Kammerers Semm zum Kassentendanten genehmigt. Auch das zwischen der Kasse und dem Arzt getroffene Abkommen, nach welchem der Arzt für jeden ersten Gang 1 Mk. und für jeden folgenden Gang 75 Pf. erhält, sowie der mit dem Vorstande des Krankenhauses vollzogene Vertrag, auf Grund dessen die Kasse für jeden Kranken 65 Pf. täglich zu zahlen hat, wurden angenommen. Dem Kassentendanten wurde ein Honorar von 100 Mk. jährlich bewilligt.

— Krojanke, 8. Juli. Die nunmehr beendete Heuernte übertrifft die Vorjahresernte in Menge und Güte. Wiesen, die im vorigen Jahre nur einmal gemäht wurden, versprechen in diesem Jahre noch einen sehr lohnenden zweiten Schnitt. Die Kleeernte hingegen ist recht dürftig ausgefallen, da die wenigen Kleepflanzen, welche noch die vorjährige Dürre überstanden hatten, durch die Märförste fast ganz vernichtet wurden, so daß viele Kleefelder umgeackert werden mußten. — Die Hühnerjagd wird nach Wunsch unserer Nimrode in diesem Jahre wenig ergebnis sein. Die Hühner haben nämlich, da der Mogen bei Beginn der Brutzeit schon zu hoch war, vornehmlich die Wiesen zu Brutzwecken gewählt, wo eine große Menge von Nestern bei der Heuernte zerstört wurde.

— Ratshaus, 9. Juli. Gestern Nachmittag erst gelang es, die Leiche des im hiesigen Gemeinderathen am 2. d. Mts. verunglückten Arbeiters Lonn aus dem Brunnenschacht herauszubefördern. Wie es heißt, soll bei dem Unfall Fahrlässigkeit Anderer vorliegen, und die Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

Aus dem Kreise Ratshaus, 9. Juli. Gestern wurde Herr Farrer Wirth-Mirchau durch den Herrn Superintendenten Plath-Ratshaus feierlich in sein Amt eingeführt. Viele fleißige Hände waren schon am Tage vorher thätig, dem Pfarrhause und der Kirche ein festliches Gewand zu verleihen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Festgottesdienst begann mit der von Herrn Farrer Peter - Sierafowich gehaltenen Liturgie, wobei der Mirchauer gemischte Chor, bestehend aus etwa 25 jungen Damen und Herren unter Leitung des Organisten Herrn Staud die große Dopologie von Bortniomski, „Preis und Anbetung“ und „Harre meine Seele“ vortrug. Darauf führte Herr Superintendent Plath Herrn Farrer Wirth ein. Ein Quartett von Danziger Gymnasialisten sang dann: „Lobe den Herrn“ und nach dem Gemeindegesange „Das waltete Gott.“ Nunmehr bestieg Herr Farrer Wirth die Kanzel und hielt seine Antrittspredigt. Nachmittags versammelten sich die Festtheilnehmer auf dem Festplatze am herrlichen Albagoske. Auch hier trug der gemischte Chor mehrere vierstimmige Gesänge vor.

Dirschau, 8. Juli. Der Aufsichtsrath der Ceres-Zuckerfabrik hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher von der Direktion der Rechnungsabrechnung für das vergangene Geschäftsjahr vorgelegt wurde. Dieser weist einen Gewinn von 213701,69 Mk. nach. Hiervon sollen nach Beschluß des Aufsichtsraths 37 091 Mk. zu Abschreibungen und 23 755 Mk. zu Tantiemen veranlagt werden. Die Vertheilung des Restgewinnes soll der zum 22. August einuberufenen Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen werden: 12000 Mk. zu Reparaturen und Erneuerungen, 16000 Mk. zum Reservefonds, 50000 Mk. zum Spezialreservefonds und 72000 Mk. zur Zahlung einer Dividende von 12 Prozent. Der Rest von 2855 Mk. soll auf das neue Jahr vorgetragen werden.

Aus dem Danziger Werder, 9. Juli. Gestern Abend brannte in Wdchengebin das ganze Gehöft des Hofbesizers Adolf Kresin, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer, zwei Scheunen und Wagenremise, nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Am lebenden Inventar verbrannten sämtliche Federvieh und zwei Zuchtschweine mit Ferkeln. Das Rindvieh und die Pferde befanden sich auf der Weide.

Puck, 8. Juli. Herr Landrath Dr. Albrecht hat einen 4 Wochen dauernden Urlaub angetreten und wird während desselben als Landrath durch den Kreisdeputierten Herrn v. Graß-Klanin und als Strandhauptmann durch Herrn Kanzleirath Wudke vertreten. — Für eine gleiche Zeitdauer ist auch Herr Farrer Wdler beurlaubt, welcher sich zu einer Kur nach Salzbrunn begeben wird.

Neustadt, 7. Juli. Nach einer vom hiesigen Landrathsamt veröffentlichten Nachweisung sind an Staatsbeihilfen für das Jahr 1. April 1894/95 an 48 Elementarlehrer und Lehrerinnen von Kreis Neustadt als Theil des Baargehalts im ganzen 14875 Mk. 50 Pf. (noch verfügbar 6042 Mk.) und an 20 Schulvorstände zur Deckung des Werthes schulordnungsmäßiger Naturalieferungen zu Lehrerbefoldungen im ganzen 3160 Mk. 85 Pf. zu zahlen, überhaupt 18036 Mk. 35 Pf. — An dem Provinzial-Sängerfest in Danzig werden vom hiesigen Männergesangsverein „Concordia“ 30 Mitglieder Theil nehmen. — Das zur Majoratsvererbung Schloß Neustadt gehörige, in der Nähe der Stadt gelegene Gut Penitz mit 641 Hektar soll am 18. August zur Verpachtung kommen.

— Elbing, 8. Juli. Herr Posthalter Quintern hat sein hiesiges Posthaltereigenthum an den Rentier Müller aus Rostitten für 65000 Mk. verkauft. Herrn Müller ist von der Ober-Postdirektion in Danzig die hiesige Posthalterei übertragen worden.

Aus Stupren, 8. Juli. Das warme, trockene Wetter hat die Klee- und Heuernte derartig gefördert, daß diese im großen Ganzen als beendet angesehen werden kann. Ist die geerntete Menge, namentlich des Kleeheus, an vielen Orten wegen des lückenhaften Standes des Kleees auch nicht befriedigend, so ist die Qualität des Futters doch sehr gut. Der Klee ist gemäht und wird bei dem günstigen Wetter bald unter Dach gebracht werden können. Mit der Ernte des Roggens, so früh dieser auch geblüht hat, wird im Allgemeinen vor dem 20. d. Mts. kaum zu beginnen sein. Die Sommerfrüchte, Kartoffeln und Rüben entwickeln sich bei dem warmen Wetter gut und versprechen, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt, eine befriedigende Ernte.

K Mohrungen, 9. Juli. Gestern feierte die hiesige Schützengilde das Schützenfest. Herr Lehrer Wöll errang mit 36 Ringen die Königswürde. Ritter wurden die Herren Zahnarzt Dalkowski und Uhrmacher Dschewsky.

Goldap, 9. Juli. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Stiftungsfest. Es waren Deputationen von den Vereinen zu Königsberg, Gumbinnen, Insterburg, Marggrabowa und Darkehmen erschienen. Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch Papstentwurf und gestern früh durch Revue. Nach Empfang der Gäste fand die Aufstellung vor dem Kriegerdenkmal und der Gang zur alten Kirche zum Festgottesdienste statt. An dem Festmahl theilnahmen 70 Personen. Darauf erfolgte der Umzug durch die Stadt und der Ausmarsch nach dem Schützengarten, wo die Regimentskapelle konzertierte. Die Festrede wurde von dem Herrn Superintendenten Wdke gehalten. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Gegen 11 Uhr Abends begab die Festversammlung sich nach dem Kreschischen Hotel, wo das Fest durch einen Ball beschlossen wurde.

Mödel, 8. Juli. Auf die von der Stadtvertretung an den Minister der öffentlichen Arbeiten wegen Ausbaues einer Eisenbahn von Kroschen über Mödel nach Sensburg gerichtete Petition, welcher sich auch die Kreisvertretung und viele Besitzer und Gewerbetreibende aus Stadt und Umgegend angeschlossen hatten, ist durch den Herrn Oberpräsidenten dahin Bescheid ergangen, daß erst die Fertigstellung der im vorigen Jahre genehmigten Strecke Rothlitz-Müden abgewartet werden muß, bevor der Frage wegen Herstellung weiterer Bahnverbindungen in dem in Betracht kommenden Gebiete für Rechnung des Staates näher getreten werden kann.

Welsau, 6. Juli. Die älteste Bewohnerin unserer Stadt ist vor einigen Tagen gestorben. Es ist dies die Arbeiterwitwe Louise Ritter, welche das hohe Alter von 100 Jahren 9 Monaten und 23 Tagen erreicht hat.

Wilsau, 8. Juli. Da der Bezirksauschuß die kommunalen Zuschläge zu den Staatssteuern, und zwar: 350 pCt. zur Staats-Einkommensteuer, 25 pCt. zur Gewerbesteuer — die Betriebssteuer sollte nicht zur Besteuerung herangezogen werden — und 50 pCt. zur Gebäudesteuer nicht genehmigt hat, haben die Stadtverordneten folgende Zuschläge beschlossen: 320 Prozent zur Staats-Einkommensteuer, 100 zur Gebäudesteuer, 50 zur Gewerbe- und Betriebssteuer.

Wühlhausen, 6. Juli. Dem Arbeiter R. in Neumark war vor einiger Zeit die Frau gestorben. Dieser Todesfall machte auf den schon altlichen Mann einen so niederschmetternden Eindruck, daß er ganz tiefsinnig wurde, jeden tröstenden Zuspruch abwies und vor Kurzem durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen suchte. Zur rechten Zeit losgeschnitten, versuchte er das Experiment noch einmal, wurde jedoch wiederum an der Ausführung verhindert. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln gelang es ihm aber nach mehreren wiederholten Versuchen doch, sein Vorhaben auszuführen. Kurz vor seinem Tode erzählte er noch, daß ihm in einer Nacht seine verstorbene Frau erschienen sei und ihn aufgefordert habe, zu ihr zu kommen.

Aus dem Samlande, 8. Juli. Der samländische Jagdschützenverein, welcher zur Zeit 45000 Morgen Jagdgründe gepachtet hat, besteht nun seit 15 Jahren. Auf dem Jagdgebiet werden alljährlich zehn Treibjagden abgehalten, wobei jedesmal 4500 Morgen bestrichen werden. Auf Suche dürfen keine Hasen, sondern nur Rebhühner geschossen werden. Jedes Mitglied, das 20 Mk. Jahresbeitrag bezahlt hat, hat hierzu ein Recht. Es ist festgestellt worden, daß der Wildstand sich in letzter Zeit bedeutend vergrößert hat. Es ist das eine Folge des Wildschutzes, der hauptsächlich in der Vertilgung des Raubzeuges und der Fütterung des Wildes während des Winters seine Aufgabe sieht.

Schuppenbells, 8. Juli. Der Magistrat hatte beschlossen, für die Zukunft anstatt wie bisher vier nur zwei Krammärkte jährlich abzuhalten, dagegen die jährlichen vier Vieh- und Pferdemarkte um zwei zu vermehren. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß jedoch, die jährlichen vier Kramm- und vier Vieh- und Pferdemarkte beizubehalten. Mit Bezug auf das Kommunalabgabengesetz entwickelte Herr Bürgermeister Scholz das neue Finanzprogramm unserer Stadt. Er führte an, daß das neue Kommunalabgabengesetz von dem Grundgedanken ausgeht, daß die Aufbringung des kommunalen Bedarfs nicht mehr, wie bisher, vorzugsweise nach dem Maßstabe der Leistungsfähigkeit, auf der Grundlage der Einkommensteuer, sondern in erster Linie nach dem Maßstabe von Leistung und

Gegenleistung erfolge. In dem Zwecke sei der im Wege der direkten Besteuerung aufzubringende Gemeindebedarf thunlichst zu beschränken: durch möglichst Steigerung der Einnahmen aus dem Gemeindevermögen und den Veranlassungen der Gemeinde, mögliche Pflege zweckmäßiger indirekter Steuern, sowie die steuerliche Mehrbelastung derjenigen Kreise der Gemeindeangehörigen, welchen einzelne Aufwendungen der Gemeinde vorzugsweise zu Gute kommen. Die Versammlung konnte sich für die Einführung einer Biersteuer und einer Lustbarkeitssteuer nicht erörtern, sondern will die Zuschläge zu den Realsteuern und der Staatseinkommensteuer beibehalten wissen. Um die Kommunalabgaben mit Einschluß der Kreisabgaben aufzubringen, würden an Zuschlägen erforderlich sein: 130 bis 140 Prozent von den Realsteuern und 40 bis 60 Prozent von der Staatseinkommensteuer.

Aus dem Kreise Rastatt. 9. Juli. An einem eigen thümlichen Leiden ist die Arbeiterfrau J. aus R. erkrankt. Sie blieb vor einigen Tagen, mit Harten beschäftigt, plötzlich starr stehen, ohne sich bewegen oder sprechen zu können. Nachdem sie sich etwas erholt und eine andere Arbeit aufgenommen hatte, stellte sich das Leiden mit größerer Heftigkeit ein, so daß sie zu Bette gebracht werden mußte. Seitdem liegt sie schon 4 Tage gehirrt und sprachlos und ohne Bewegung im tiefen Schlafe, und die sofort eingeleitete ärztliche Behandlung hat noch zu keiner Besserung geführt. Nur am Pulsschlag ist zu erkennen, daß sie lebt. Wie man annimmt, ist das Leiden eine Folge von Sonnenstich.

Wreischen. 9. Juli. Heute fand eine General-Versammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Wreischen statt. Nach der Bilanz beträgt der Reingewinn aus der letzten Kampagne 291 179,36 Mk. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, nach bedeutenden Abschreibungen für Gebäude und Maschinen 45 Prozent Dividende zu gewähren. Im vorigen Jahre hat die Fabrik 700 000 Zentner Rüben verarbeitet, in der künftigen Kampagne hofft sie 1 200 000 Zentner zu verarbeiten, da ihr eine für den Rübenbau bestimmte Fläche von 9000 Morgen zugesichert worden ist.

Rüdnro. 8. Juli. Heute fand hier das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens des Landwehrvereins statt. Zu Ehren des Tages waren fast alle Häuser der Stadt mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt. Zur Feier hatten sich viele Deputationen von auswärtigen Landwehr- und Kriegereinheiten eingefunden, im Ganzen etwa 200, so daß mit den mehr als 300 Mitgliedern des hiesigen Vereins über 500 Landwehrlente an dem Festzuge theilnahmen. Dieser setzte sich Nachmittags vom Kasernehofe aus nach dem Markte in Bewegung, um hier die geladenen Ehrengäste, nämlich die Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden, aufzunehmen. Vor dem Kriegerehenmal am Markt hielt Herr Oberstleutnant Aldermann eine Ansprache, die mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser endete. Hierauf überreichte Herr Landrath Freiherr v. Bülow dem Lehrer Feist, welcher schon 25 Jahre, also seit der Gründung des Vereins, diesem als Schriftführer angehört, im Auftrage des Kaisers den Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens unter Worten der Anerkennung. Alsdann marschirte der Zug nach dem Schützenpark, wo nach einer vom Vereinsvorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Held gehaltenen patriotischen Festrede die Kapelle des 37. Infanterie-Regiments ein Konzert gab. Abends vereinigte ein gemütliches Tanzkränzchen die Mitglieder noch in der großen Sängerküche des Schützenhauses.

Erin. 8. Juli. Gestern verunglückte der Gutsbesitzer Herr Kaumann in Wapno, indem er vom Pferde stürzte und sich schwere Verletzungen zuzog; sein Zustand ist bedenklich. Die Schüler der 1. Abtheilung des hiesigen Lehrer-Seminars unternahmen gestern einen Ausflug nach Danzig.

Schroda. 7. Juli. Bei der zum hiesigen Postamt gehörigen Postagentur Schlachin fuhr vor einigen Tagen ein anständig gekleideter Herr vor, der sich als Revisor ausgab, der den Auftrag habe, die Agentur zu revidiren. Der Agent war verheiratet, und dessen Frau, der das Auftreten des Fremden sofort verdächtig erschien, eruchte diesen, zu warten, bis ihr Mann wiedergekommen sei. Sie benachrichtigte inzwischen durch den Fernsprecher das hiesige Postamt, dem aber von einer solchen Revision nichts bekannt war. Es wurde von hier aus sofort polizeiliche Hilfe nach Schlachin geschickt, doch war der Fremde, der es jedenfalls auf eine Veranbarung der Postagentur abgesehen hatte, inzwischen aber angeblich geworden war, verschwunden, noch ehe die Schrodaer Polizei in Schlachin ankam. Man konnte bis jetzt des Schwunders nicht habhaft werden.

Stolp. 7. Juli. Die Eröffnung der Stolpethalbahn ist nunmehr amtlich auf den 1. August festgesetzt worden. Es werden die Spitzen der Militär-, städtischen und Kreisbehörden, sowie Vertreter des Ministeriums erscheinen.

S. Neustettin. 9. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte gestern der hiesige Männer-Gesangs-Verein unter reger Theilnehmung der eingeladenen Gesangs-Vereine Sammerstein, Nahebuhr, Jaitrow, Nimmelsburg und der hiesigen Liedertafel im Vogengarten ein Gesangs-fest. Das Konzert erfreute sich eines recht guten Besuchs.

K Landwirthschaftlicher Verein Grembochyn.

Am Sonnabend fand ein Probepflügen der Fabriken Drevitz-Thorn, Weermann und Ebert-Bromberg und Bekold-Znowrazlaw statt. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder entschied sich für die Pflüge von Drevitz-Thorn und Bekold-Znowrazlaw. Diese Pflüge sollten den Vorzug haben, weil sie leicht arbeiteten. Dies läßt sich aber bisher noch nicht bestimmt behaupten, weil kein Kraftmesser vorhanden war. — Alsdann erstattete der Vorsitzende Bericht über das Probepflügen. Es waren drei Buttermaschinen gestellt worden, zwei von Weermann-Bromberg, eine von Bekold-Znowrazlaw. Letztere wurde für die beste befunden. Sie ist eine Mhlbornsche und liefert schon nach 1/4 Stunde bei 30 Liter halber Füllung Butter. Der Preis der Maschine stellt sich auf 90 Mk. — Hierauf hielt der Wanderlehrer Herr v. Bette einen Vortrag über Herbstsaatbestellung und den dazu verwandbaren künstlichen Dünger. Unbedingt ist erforderlich, daß die Brachen gut behandelt werden. Auf Ackerbrache bringt man Stallmist und schält diesen unter. Alsdann wird der Acker angepflügt und ein Gegenstrich längs der Furche gegeben. Nach 14 Tagen ist die Narbe ordentlich angefault. Man kann nun das ganze abgeben und schälen oder mit einem Grubber zerkleinern. Man ist häufig der Meinung, daß drei Furchen gegeben werden müssen, und wartet immer solange, bis die Unkräuter ausfallen. Die Zeit ist aber zu kurz, die Gare wird nicht erreicht. Es ist am zweckmäßigsten, wenn die Gare in der Saatkfurche eintritt. Nach der flachen Furche wird der Acker gleich rein gemacht und dann eine tiefe Furche zur Saat gegeben. Der Roggen wie auch der Weizen verlangen abgelagertes Land; deshalb bringe man die Saat nicht in das frische Land, sondern erst nach 14 Tagen oder 3 Wochen. Hat man es mit wilder Schwarzbrache zu thun, so wird sie im Frühjahr geschält. Nachdem dies 2-3 Mal wiederholt ist, stirbt die Quede in Folge Verblutung. Die Quede wird alsdann abgehackt und entfernt, nicht tief untergepflügt. Je tiefer die Quede in die Erde kommt, je mehr Feuchtigkeit findet sie und wächst von neuem. Ferner kann man die Quede dadurch vertilgen, daß man sie im Herbst abschält und liegen läßt. Zum Frühjahr wird sie dann tief untergepflügt und mit einer Frucht besät, die den Boden gut beschattet, so muß die Quede ersticken. Soll Roggen nach Lupine gesät werden, dann muß die Lupine zum Unterpflügen schon Schoten haben. Nach dem Säen wälze man die Saat an; denn es bleiben hohle Stellen, und der Same geht nicht auf. Waut man nach Erbsen Roggen, so grubbere man den Acker flach auf und egge ihn. Darauf schreite man zum Pflügen. Bis zur Saatkfurche ist der Acker 14 Tage liegen zu lassen. Roggen nach Hafer oder Kartoffeln zu säen, ist nicht rathsam, weil Hafer den Boden auszieht und durch das Wehfallen der Kartoffel der Boden lose und mürbe geworden ist. Die Gare muß zur Saatkfurche eintreten. Die künstlichen Dünger, die der Winterfaat zu geben sind, richten sich nach der Beschaffenheit des Bodens. Auf schweren Lehmboden gebe man 1 Ctr. Superphosphat, weil dieser Dünger sich leicht löst, auf milden Boden 2 Ctr. Thomas-schlacke, auf Moorboden 2 Ctr. Thomas-schlacke und 2 Ctr. Kainit. Wenn sich im Frühjahr herausstellt, daß die Saat an einigen Stellen sehr gelitten hat, so bestreue man diese mit 1/2 Ctr. Chilisalpeter, welcher die Saat so weit treibt, daß sie die gute noch überträgt.

Verchiedenes.

W. — Aus Russisch-Polen kommen Mittheilungen über die schrecklichen Folgen von Stürmen, welche das ganze Gebiet in den letzten Tagen heimgesucht haben. Der größte Theil der Telegraphenleitungen ist unterbrochen; die meisten Stangen wurden vom Sturme mit fortgeschleudert. Alle leichten Gebäude haben auf dem flachen Lande schwer gelitten. Wahrscheinlich sind dabei auch Menschen verunglückt. In den Wäldern hat der Windbruch große Strecken niedergelegt. Dazu kommt, daß zu Folge der unregelmäßigen Regen alle niederen Gegenden schwer heimgesucht. In den Städten mußten die Keller- und Parterrewohnungen schnellig geräumt werden; die Straßen gleichen reißenden Strömen. Auf den Feldern hat das Unwetter gleichfalls großen Schaden angerichtet; ganze Gemartungen sind vollständig verwüstet. Das Unwetter war weit schlimmer, als ein ähnliches, welches Russisch-Polen vor zwei Jahren heimgesucht.

Am 16. Juli wird ein Sonderzug von Berlin nach Wien über Böhmen-Dresden-Teichen zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abgehen. Der Zug fährt am 16. d. Mts. 1 Uhr 37 Min. Nachmittags vom Anhalterischen Bahnhof ab und trifft in Wien am 17. d. Mts. 8 Uhr 35 Min. Vormittags ein. Rückfahrkarten mit 30 tägiger Gültigkeit kosten 36,90 Mk. für die II. und 21,90 Mk. für die III. Wagenklasse.

Der englische Premierminister Lord Rosebery hat den Sieg seines „Lada“ im letzten Derby-Kennen u. a. dadurch gefeiert, daß er am Freitag 345 Bewohnern des Armenhauses in Epsom einen guten Schmaus veranstaltete und es dabei auch an der Spendung von Rauch- und Schnupftabak nicht fehlen ließ. Am Abend wurde ein Ball (!) veranstaltet und es

waren nicht nur zwei Kapellen dazu engagirt, sondern der Premierminister hat dem Armenhaus auch eigens ein Lada Bier (?) geschenkt, das, mit einer entsprechenden Inschrift versehen, den Insassen des Armenhauses zur Erinnerung an den Ladasieg auf immer gehören soll.

Der französische General Edon, welcher bei Gelegenheit einer Revolte in der Provinz Schiffmacher erschossen wurde, ist, wie aus Paris gemeldet wird, vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

[Gehorsamsverweigerung.] Zwei Einjährig-Freiwillige sind dieser Tage wegen Verweigerung des Gehorsams gegenüber dem Wachtthabenden in das Gefängniß zu 11 M eingesperrt worden. Sie wurden zu 4 und 5 Monaten Festung verurtheilt.

Unter dem Titel „Humor im deutschen Reichstage“ hat E. Szafarski ein Buch zusammengeestellt, das auf 200 Seiten aus dem Reichthume freiwilliger und unfreiwilliger Humorstift und denkwürdiger Aussprüche, aus der statlichen Summe von Intelligenz, Lebensweisheit und bitterer Wahrheiten, die dem Munde von Mitgliedern des deutschen „hohen Hauses“ und der Regierungen entströmen, die Quintessenz giebt. An hervorragender Stelle stehen in dem lehrreichen Buche mit Leistungen unfreiwilliger Komik der frühere sozialdemokratische Reichstagsabg. Sabor und der freikonserervative Vorkämpfer für das Blaue der Margarine, Abg. Gehlert. Abg. Sabor sprach am 17. 12. 84 sein oft zitiertes Wort aus: Das läßt tief blicken in die Maschine. Ferner ist der Vater folgender Redebüchsen:

Ich fahre in meinem Gegenstande fort, ohne zu untersuchen, was das bedeutet.

Ferner am 18. 4. 85: Wir stehen also vor der ungeheuerlichen Thatfache, daß, wenn ich jeden Arbeiter als Familienvater annehme, um nicht zu sagen, als verheirathet, auf jeden die Unglückszahl von 13 Kindern kommt.

Nicht weniger tiefgründige Sprüche der Weisheit sind von dem Abg. Gehlert verzeichnet. So: wenn ich mein bishigen Verstand bei Seite legen wollte, würde ich der natürliche Anwalt der Kunstbutter sein. 26. 3. 87.

Unsere Produktion (ist) nach meiner aufrichtigen Ueberzeugung zu einem erheblichen, wenn nicht zum größten Theile weiter nichts — als vom Staate geschlichter objektiver Betrug. 25. 1. 88.

Die einzige Gefahr, die wir modernen gezwungenen Raubritter der Industrie laufen, ist die, daß wir vom Staate zu Kommerzienrathen ernannt werden. 25. 1. 88.

Abg. Miquel: Meine Herren, ich will nur kurz zur Aufklärung sagen, damit das Haus weiß, was es beschließt — 18. 12. 74.

Abg. Menzer: Ich bin überzeugt, daß viele von Ihnen — eine Ruh von einem Daisien schwerlich mehr als theoretisch unter-scheiden können. 7. 2. 91.

Abg. Ricker: Der Herr Finanzminister von Scholz thut so, — als ob derjenige ein thörichtes, dummer Kerl wäre, der es überhaupt nur wagt, darüber noch zu streiten. Ich bin so einer — 25. 5. 86.

Abg. Graf von Adelmann von Adelmansfelden: Während in Deutschland auf 2,9 Einwohner ein Kindvieh kommt, kommt schon auf 2 Schweizer ein solches. 25. 2. 86.

Abg. Dr. Windthorst: Ich sage meines Theils, ich nehme den Sperling in die Hand und jage der Taube auf dem Dache nach. 14. 6. 81.

Abg. v. Schallha: Da ist doch den Leuten nicht zu verdenken, wenn sie den Staub von der ländlichen Scholle schütteln — 19. 3. 93.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Juli.

Weizen loco 135-144 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 141,50 Mk. bez., August 141,75-141,25-141,50 Mk. bez., September 142,75-142,25-142,75 Mk. bz., Oktober 143,25-142,50 143,22 Mk. bez.

Roggen loco 116-121 Mk. nach Qualität gef., eine hier-stehende Ladung inländischer 118 Mk. bez., abgelassene Um-melungen vom 5. 119 Mk. bz., August 120,50-120,75 Mk. bez., September 123-122,25-122,50 Mk. bez., Oktober 123,50 bis 122,75-123 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96-165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 130-163 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weidreihiger 132-148 Mk.

Erbisen, Kochwaare 150-175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 124-143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 44,7 Mk. bez.

Magdeburg, 9. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Rubig.

Gebrannte Java-Kaffee behauptet infolge seiner anerkannten Vorzüge: feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Kaut. in all. bess. Geschäften d. Consum-Branchen.

Meine Hufbeschlag-Lehrschmiede und Wagenbauerei ist krankheits-halter v. sofort günstig zu verkaufen. B. Kosty, Marienburg Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Lohnes pro Tag zählte man 11 Stunden gleich einer Zeile.

Buchhalter

der Mühlen- u. Getreidebranche, 32 J. alt, unverh., solide u. äußerst zuverlässig, welcher auch mit landwirthsch. Buchführ., Knts., Standesamt- u. Gutsvorbescher-geschäften durchd. vertr. ist, sucht v. 1. Aug. cr. od. spät. paß. Engagement. Gef. Off. u. Nr. 7941 an die Exp. d. Gesell. erb.

1 Handlungsgehilfe

d. Kitzl. seine Lehrz. beend., m. d. einf. Buchführ. vertr., mit guten Zeugn., beid. Landespr. mächt., sucht Stellg. sofort od. später. Gef. Off. unt. Nr. 7796 an die Exp. d. Geselligen erb.

Jüngerer Gehilfe

(Materialist), m. gut. Zeugn., wünscht v. 15. Juli cr. Stell. Melb. m. Aufschr. Nr. 7945 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

1 ja. Rechnungsf., d. f. i. d. Hofverm. ausbilden will, sucht ersperr. Stell. gegen freie Station. Aug. Berger, Stettin, Kallenbergstr. 10. I. 18026

Ein verh. Landwirth

kinderlos, beider Landessprachen mächtig, sucht von sofort resp. später Stellung als Inspektor oder Förster, Aufseher in einer Fabrik u. Gutshof zu Seite. Off. u. C. S. postl. Kosog zu erbeten.

E. unverh., alt. Wirthsch.-Inspektor m. gut. Zeugn., sucht a. 1. Okt. cr., auf Wunsch auch früher, a. erster od. 2. Beamter mögl. mit Neutpferd Stellung. Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7949 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein erfahrener, thätigkeitsreicher Landwirth

Anfangs der 50er J., mit allen Zweigen der Landwirthsch. vertraut, sucht zum 1. Okt. d. J., geküsst auf gute Zeugn., eine dauernde gute Stelle als selbstst. Verwalter e. Gutes od. auch Stell. als Inspektor u. Leit. d. Brng. Off. unter Nr. 7939 an d. Exp. des Geselligen erb.

Inspektor.

Bin 12 Jahre Landwirth, habe verschied. Güter theilw. selbstständig bewirthschaftet u. suche, da letzte Weisung ver-taucht, sofort anderweitig Stell. oder Vertretung. Offerten erb. unter Z. Z. postlagernd Oliva bei Danzig. [7998]

als Inspektor.

Suche v. sof. od. 1. August 94 Stell. als Inspektor.

Bin 26 Jahre alt und nur gute Zeugnisse stehen mir zur Seite. Offert. an E. Habitz, Voehof v. Nr. 7937.

Ein Landwirth

in reiferem Alter, verheirathet, kinderlos, ev., der polnischen Sprache mächt., erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, Rechnungswesen u. s., un-sichtlich, energisch, zuverlässig, beste Referenzen, sucht Stellung. Offerten erb. durch C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Ein junger Mann, 20 J. alt, ein-j. freiw. Zeugn., sucht v. sofort Stellg. als Wirthschaftselve.

Gef. Off. u. B. S. 100 postl. Thorn erb.

Ein tüchtiger zuverlässiger Oberkassierer

sucht Stelle zum 1. Septbr. d. J. Off. u. Nr. 7943 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein gebürt. Schweizer

verheiratet mit guten Zeugn., sucht Stell. als Oberkassierer zu 40 bis 50 Stüd Vieh zum 1. Oktober. Zu erfragen bei Herrn Dschinski, Gastwirth in Döhlau bei Osterode Dstpr. [7940]

Ein verheiratheter Oberkassierer [7570]

32 J. alt, mit langjähr. Zeugn. u. best. Empfehlung, sucht zum 1. Okt. Stelle zu groß. Viehh. Adress. an Oberkassierer Wegmann, Döhlau, Kr. Osterode Dpr.

1 verh. Brennmeister

20 J. beim Fach, mit allen Apparaten der Kunstz. vertraut, 8 J. in leit. Stellg., d. d. Brenner-Cur. i. Berlin bei, auch Dampf-drehschmied. zu fähr. vers., sucht, gek. auf gute Zeugn., anderr. Stellung. Offerten unter Nr. 7792 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein durchaus tüchtiger, energischer und höchst solider

Brangehilfe

der sich bis 1. August cr. augenblicklich auf der Brauschule in Berlin aufhält u. dem die vorzüglichsten Zeugnisse u. Referenzen zur Seite stehen u. im Alter von 26 Jahren ist, sucht Stellung als Braumeister oder Vorderbursche. Gef. Off. u. briefl. m. Aufschr. Nr. 7537 d. d. Exp. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein verheiratheter Mahl- u. Schneidemüller

30 J. a., m. sammtl. Müll. vollst. vertr. u. f. H. Repar. ausf. kann, f. a. 15. d. M. d. Stell. Melb. u. Nr. 7951 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Junger Müller, evang., unterberh., sucht pr. 1. Septbr. cr. od. spät. Stellg. im Comtoir ein. mittl. Handelmühle in Ost- od. Westpr. Gef. Eintr. a. Theilh. od. Kauf evtl. Paß i. Ausf. genomm. Gef. Off. u. briefl. m. Aufschr. Nr. 7944 d. d. Exp. d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein Gärtner

sehr solide, 19 Jahre alt, sucht von so-gleich oder 1. Oktober auf einem Gute Stellung. Werthe Off. erb. Sumowski, Stangenberg bei Nikolaiten Westpr.

Ein junger verheir. Gärtner

der auch das Fortsch. übernehm. kann, sucht, geküsst auf die besten Zeugn. u. Empf., a. 1. Oktober anderr. Stellung. Melb. nimmt entgeg. Kunstgärtner Liedtke, Kallisten bei Heiligenthal.

Suche zu Schäferstelle

als zuverlässiger Schäfer, bin schon 26 Jahre als solcher gewesen. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Karl Reimer, Kuhmeister, Klein Watzkowitz per Strazewo Westpr., Kreis Stuhm.

Gesucht wird ein Lehrer [7963]

von sofort oder 1. Oktober, mit guten Zeugnissen, musikalisch, zu 3 Kindern von 8-13 Jahren. Gehalt 300 Mark v. Fabr. f. Dahlweg, Gutsbesitzer, Józefowo b. Szabiz, Russ. Polen.

Für ein leistungsfähiges Tuch-Engros- und Versand-Geschäft wird für Westpr.

ein Vertreter

der bei der Schneider-Kundschaft gut eingeführt ist, bei hoher Provision ge-sucht. Melb. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7525 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Für unser Tuch-, Manufaktur- u. Mode-waarengeschäft suchen v. 1. August einen tüchtigen Verkäufer.

Gehr. Leßheim, Mönchungen

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 15. August einen tüchtigen Verkäufer.

Ferdinand Riedel, Konik.

Zwei flotte, selbstständige Verkäufer

für Kleiderstoff- und Leinen-Abtheilung finden v. 1. August resp. 15. August dauerndes Engagement. 18003

Tausch & Vogelssdorf, Posen.

Einen zuverlässigen, erfahrenen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, suche vom 15. d. Mts. oder spätestens vom 1. August für ein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confections-Geschäft. Ferner suche vom 1. August einen

Lehrling oder Volontär

Sohn achtbarer Eltern. Philipp Lewinsohn, Wormditt Dpr.

Ein Commis

findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort oder 1. August Stellung. 77629

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenconfections-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt evtl. per später

1 Commis und 1 Lehrling oder Volontär.

M. Gutfeld, Liebenau Dstpr.

Für mein Bier-Versand-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen

Commis Materialist, mit guter Handschrift, Buchführung und Corresp. vertraut. M. Fuchs, Drelsbura.

Im Schulzenhose.

41. Forts.]

Roman von Erich Rott.

[Nachd. verb.]

Manchmal freilich, wenn Winkler wieder eine hochzifferige Summe der Post anvertraut hatte, glitt wohl auch über sein Gesicht ein Schatten. „Muß doch wohl ein verdammtes theures Pflaster sein, dies Italien!“ brummte er. „Man soll's doch gar nicht für möglich halten; das ist nun schon das Geld für die dritte Ernte, was ich ihnen schicke . . . ich kann das ja aushalten, hahaha, aber . . . aber . . . man könnte manchen Acker dafür kaufen!“

„Das geschieht Dir ganz recht!“ sagte Frau Barbara darauf, die überhaupt in der letzten Zeit gar kurz angebunden gegen ihren Gatten war. „Sagst Du ja Dein Prinzgehen so erzogen . . . nun kann's Dich doch nicht wundernehmen, daß sie's darauf anlegt, Dir die Nickel abzuknöpfen. Sei nur still und sein geduldig, mein guter Vater, das ist erst der Anfang, da darf es Dir noch lang nicht in den Ohren sausen, das dicke Ende kommt noch nach . . . pass' nur auf, was das junge Vögelchen Deine Goldstücke zum Laufen bringen wird!“

Solche Worte ärgerten Winkler mehr, als er sich einzugesetzen wagte, vielleicht weil seine Gattin seinem innersten Fühlen und Denken so schonungslos Ausdruck verlieh. Dann sprach er wohl mit der alten Lebensgefährtin tagelang kein Wort, brummte drinnen und schalt draußen auf dem Hofe, daß das Echo nur so wach wurde.

Kam dann aber wieder ein Brief aus dem sonnigen Süden, an das „liebe, gute Großpapa“, bei dem nicht schon längst wieder weilen zu können, der Schreiberin größtes Unglück ausmachte, dann hatte Italiens Sonne neuerdings ihren Widerschein in den faltigen Zügen Winklers gefunden und er schritt unverdrossen wieder an den Geldschrank, zählte von neuem ab, konvertierte, siegelte und malte wieder mit wichtigen Zügen und selbstamen Schnörkeln sein „Hochwohlgebornen“ auf die Adresse.

Die Briefe, welche in die Walzmühle wanderten, waren ganz anderen Inhaltes; sie athmeten in jeder Zeile Frohsinn und Glück. Aber die Schreibenden — und es waren immer beide jungen Ehegatten, die regelmäßig, Jeder für sich, zwei, auch drei Briefbogen in Anspruch zu nehmen pflegten, so daß immer doppeltes Porto für die Briefe vorausgelegt werden mußte — begnügten sich nicht mit vollklingenden und doch so inhaltsleeren Redensarten und allgemeinen Ausrufen des Entzückens; nein, da brachte ein jeder neue Brief Beschreibungen und eingehende Schilderungen in Fülle und Fülle.

Die wackeren Müllerseheleute brauchten nunmehr keine Sorge mehr darum zu haben, wie sie die langen Winterabende hinarbeiten sollten; da saß Forscher im Lehnstuhl neben dem Kachelofen, hatte sich ein kleines Tischlein an den letzteren gerückt, auf diesem die Lampe gestellt und las die fast täglich eintreffenden Briefe seiner getreuen runden Ehehälfte vor. Darüber kamen sie in's Plaudern, und wenn der Brief zu Ende gelesen war, dann hatten sie noch über dessen Inhalt so viel zu sprechen, sie durchlebten im Geiste so klar und deutlich die Ereignisse, welche an die fernweisenden Lieben in abwechslungsreicher Fülle herantraten, daß gar oft endlich der Walzmüller, auf den Klang der gerade ausschlagenden Uhr horchend, kopfschüttelnd meinte: „Gergott, Mutter, es ist schon wieder elf Uhr Nachts und wir sitzen noch wach beieinander, das ist ja schon seit Jahr und Tag immer vorgekommen. Da frohen wir zur Winterszeit doch immer schon um neun in's Nest!“

Aus Erichs Briefen ging es hervor, daß er nicht nur des Vergnügens halber die hauptsächlichsten Städte des deutschen Vaterlandes besuchte. Wohl versäumte er nichts, wodurch er sich selbst belehren und seiner jungen Gattin eine Fülle von Anregungen zu bieten vermochte.

Sie waren ständige Besucher der Museen, Concerte und Theater. Aber fast tagtäglich mußte Erich mehrere Stunden zu erübrigen, in welchen er bald da, bald dort Besuche geschäftlicher Natur abstattete. Der junge Mann mußte viel von freundlicher Aufnahme zu berichten; allenthalben hatte man ihn ermuntert, das in Aussicht genommene Werk baldigst in Thätigkeit zu bringen. Schon jetzt konnte er eine hübsche Anzahl von Probebestellungen verzeichnen, so daß er schließlich einmal an den freundlich darüber schmunzelnden Walzmüller schrieb, daß die Anzahl der erhaltenen Aufträge bereits eine so stattliche sei, daß die Kosten der gesamten Hochzeitsreise sich schon aus den Provisionen, die ihm eigentlich als Geschäftsreisenden für die zukünftige Firma zufließen, bestreiten ließen.

Als der Mai wieder in Wald und Feld blumenduftig waltete, da kehrten auch die Neuv vermählten heim. Gertrud war noch liebreizender und entzückender geworden. Die Fülle des Glücks offenbarte sich nunmehr auch in den Zügen der jungen Frau und im Blick ihrer feuchtschimmernden Augen. Mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit hing sie fast immer am Arme des jungen Gatten; wenn sie aber einmal allein daheim bei den Pflege-Eltern weilte, dann vermochte sie nicht genug zu rühmen, wie gar glücklich Erich sie machte, wie er sie auf den Händen trage und wie sie sich auch keine Stunde des Glücks mehr ohne den geliebten Mann zu denken vermöge.

Es ließ sich in der That kein schöneres und poetischeres Verhältnis denken, als es sich im Zusammenleben der jungen Ehegatten offenbarte. Tagsüber war Erich freilich wenig in dem schmucken Häuschen, dessen Mauern so viel stillverschwiegenes, heiliges Glück in sich bargen, anzutreffen; dann hatte er drüben auf der Walzmühle zu thun. Dort war er der Fleißigsten und Unermüdlichsten Einer. Mit voller Energie hatte Erich mit dem Walzmüller sofort nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise die Errichtung der Fabrikbaulichkeiten in Angriff genommen.

Freilich, der äußere Publikum, welchen das junge Unternehmen bot, war gar dürftig und mangelhaft im Vergleich zu dem im vollen Betrieb befindlichen Sägewerk Winkler's. Auf letzterem waren vielleicht hundert oder noch mehr Arbeiter beschäftigt. In dem „Papierwerk“ dagegen, wie vom Volksmunde sofort das junge Unternehmen Erich's genannt worden war, ging es gar still, wenn freilich nicht minder arbeitsam zu. Da lagen gar beiseidene Holzvor-

räthe, meist schwaches, brüchiges Holz, das keinen Vergleich mit den gefällten Waldbeständen auf benachbartem Grunde auszuhalten vermochte.

Wenn Winkler, was nicht oft geschah, einen mitleidigen, geringschätzigen Blick auf das Lager des jungen Fabrikanten warf, dann zerbrach er sich insgeheim den Kopf darüber, was denn eigentlich die Hand voll auswärtiger Arbeiter, welche Erich angenommen, in den langgestreckten niedrigen Häuschen zu Stande bringen konnten. Als er aber zufällig in Erfahrung brachte, daß die Spezialität des jungen Fabrikanten es sei, Wagenräder aus Papiermasse herzustellen, da verfiel er beinahe in einen Lachkrampf. — „Na, das kann gut werden!“ meinte er dann höhnisch. „Räder aus Papier? . . . warum nit gar aus Wasser? . . . freilich, windig genug sieht's schon um die Fabrik selbst aus . . . wie mag's erst drinnen drunter und drüber gehen!“

Um den beginnenden Juli erhielt Erich eine Anzeige der Direktion des Landesirrenhauses, in welcher ihm mitgeteilt wurde, daß eine Entlassung Wittmer's sich nunmehr ermöglichlichte, da die Tobjuchanfalle schon seit einer geraumen Zeit ausgekehrt hatten und ihre Wiederkehr so gut wie ausgeschlossen erschien.

Sofort reiste Erich nach der Anstalt. Der Direktor hatte recht behalten: aus dem äußerlich noch immer einen Hünen darstellenden, unter der Härte des Schicksals niedergebrosenen Manne, der sich bis zuletzt verzweifelt gegen ein unerbittliches Geschick gewehrt, war ein blöder, stiller Irre, der, ganz in sich gefehrt, für die Außenwelt keine Augen mehr hatte, geworden.

Wittmer kannte Erich nicht, als dieser ihm die Hand bot; aber aus das freundliche Geheiß des Direktors streckte er dem theilnahmsvoll ihn Betrachtenden die Hand hin.

Erich's Entschluß war bald gefaßt; er glaubte ganz im Sinne seiner jungen Gattin zu handeln, wenn er das immerhin große Opfer brachte und den gebrochenen Mann mit heimnahm. Nach Aussage des Anstaltsdirektors waren die Lebensstage Wittmer's ohnehin gezählt. Er könne zwar dem Körper nach wieder gesund werden, meinte der Arzt; aber ein solches Ausflattern der Körperkraft wäre jedenfalls nur vorübergehend, denn die Gehirnerweichung müßte nothgedrungen immer größere und verheerendere Fortschritte machen, bis sie spätestens in Jahr und Tag eine tödliche Katastrophe herbeiführen müßte.

Freilich war's ein gar trauriges, betrübendes Wiedersehen, welches Gertrud mit ihrem Vater feierte. Der völlig theilnahmslos Gewordene erkannte sie ebenfalls nicht; er lachte nur blöde vor sich hin, war aber leicht wie ein Kind zu regieren und dankbar für die geringste Aufmerksamkeit.

Wittmer führte nunmehr sein eigenes Leben für sich. Ohne sich um die Außenwelt noch irgendwie zu bekümmern, verbrachte er seine Tage. Ganze Stunden hockte er oben in dem Stübchen, welches ihm zugewiesen war, und starrte durch das geöffnete Fenster in den blauen Himmel hinein. Aber am liebsten saß er auf einem Bänken, welches Erich für ihn hatte zimmern lassen, unter einem hochragenden Fichtenbaum. Von dort aus hatte er einen Blick auf die Landschaft und konnte die vielen, bald thalabwärts, bald bergan strebenden Fuhrwege beobachten. Dazu ließ er sich immer sein Pfeifchen schmecken; das ging den ganzen Tag nicht aus.

Zuweilen versuchte der Irre auch wohl zu gehen; aber das machte ihm große Schwierigkeiten, und wenn er eine Weile zwischen den Rosenbeeten im Garten umhergewandelt, da und dort wohl bei einer Blume stehen geblieben war und diese wie verklärt betrachtet hatte, dann schlich er sich wieder zu seinem Bänken zurück, in harmloser, kindlicher Genügsamkeit auf ihm stundenlang verharrend.

Im Uebrigen war die Pflege des Unlucklichen mit wenig Mühe verknüpft, Essen und Trinken schmeckte ihm, früh am Abend verlangte er bereits nach seinem Lager und verließ dieses erst spät am Morgen. Gertrud hatte sich gar bald daran gewöhnt, den alten Mann mit liebevoller Aufmerksamkeit zu hegen; ja, diese Pflege war ihr bald zum Lebensbedürfnisse geworden und mehr als einmal verjüngte sie dem Gatten mit feuchtschimmerndem Blick, daß sie nun erst sich ganz glücklich fühle, wo sie es in der Hand habe, das überharte Loos des Vaters ein wenig zu mildern und ihm die letzten, in die Nacht des Wahnsinns niedergetauchten Lebensstage wenigstens äußerlich zu einer erträglichen Last zu gestalten. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Der des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens beschuldigte Arbeiter Filzhut, der, wie seiner Zeit berichtet, in seiner Wohnung in der Lübeckstraße zu Berlin ein zehnjähriges Mädchen in bestialischer Weise ums Leben brachte, wird auf den Antrag seines Verteidigers, dem sich das Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg angeschlossen hat, demnachst in die Irrenanstalt nach Daldorf gebracht werden, wo festgestellt werden soll, ob er sich zur Zeit der That in einem geistesgekränkten Zustande befunden hat. — Wir können, ferner hierzu die „Post“ sehr zutreffend, diese Meldung nicht wiedergeben, ohne darauf hinzuweisen, wie es jetzt bei der Verteidigung geradezu Mode geworden ist, einen solchen Antrag zu stellen. Es ist das der Ausfluß jener psychopathischen Moralanfaltungen, die immer mehr den modernen Geist durchdringen und besonders auffällig auf dem Gebiete des Dramas und der Rechtspflege sich bereit machen. Der Begriff von Schuld und Sühne wird durch den der erblichen Belastung und ihrer Unschädlichmachung abgelöst. So kommen wir schließlich dahin, an Stelle von Gefängnissen nur noch Irrenhäuser zu bauen, worin Mörder, Frauenschänder und andere menschliche Bestien mit ausgesuchter ärztlicher Kunst und sorgfältigster Pflege behandelt, von tausend Bequemlichkeiten umgeben, die ehrliebe, mit lauem Schweiß sich plagende Menschen nie kennen lernen, ein sorgenfreies Leben führen und der Gesellschaft zur Last liegen. Leuten, denen eine hysterisch-humanitäre Weltanschauung ihre gesunde Einsicht noch nicht gänzlich geraubt hat, drängt sich aus der nachweislich erschreckend zunehmenden Zahl brutaler Verbrechen immer mehr die Ueberzeugung auf, daß als einzige Abhilfe erscheint, auf Mordverbrechen die körperliche Bückstigmatisierung außer den sonstigen Strafen zu setzen.

(Schluss.) Die Tochter eines Geistlichen in Hölse (Siedland) liegt bereits seit 11 Tagen im tiefsten Schlaf, und die Ärzte versuchen vergeblich, sie aus demselben zu erwecken. Sämtliche Nahrung muß ihr in flüssigem Zustande beigebracht

werden. Vor einigen Tagen wurde die junge Dame per Bahn nach ihrer Heimathstadt Odense gebracht. Vor einiger Zeit hat sie bereits einmal in einem dreitägigen festen Schlaf gelegen, aus dem sie damals jedoch ohne Anwendung ärztlicher Hilfe erwachte.

[Fidelhaube und Mitra.] Bekanntlich beschäftigt sich die preussische Militärverwaltung schon seit einiger Zeit mit Anfertigung bezw. Einführung von Fidelhauben, deren Metalltheile aus Aluminium hergestellt sind. Für Offiziere sind solche Helme, stark bronzirt, schon längere Zeit im Handel. Neuerdings fängt das Aluminium an in Rußland eine eigenartige Verwendung zu finden, nämlich zur Mitra (Kopfsbedeckung) der Bischöfe. Die Kasan'sche Kathedrale in Petersburg hat eine Aluminium-Mitra für den Metropolit Palladius anfertigen lassen, ebenso der Kiew'sche Klosterhof für den Metropolit von Kiew. Die Aluminium-Mitra wiegt nicht mehr als ein Pfund, während die bisherige Profat-Mitra 5—6 Pfund wog und zudem auch bedeutend theurer war.

Briefkasten.

M. M. 1) Wenn Sie beweisen können, daß Sie sich mit dem Vermietter über die Aufhebung des Vertrages zu einem bestimmten Zeitpunkte verständigt haben, ist von Ihnen nur bis zu diesem Zeitpunkte zu zahlen. 2) Bei Mietungen ist der Vermieter im Falle besonderer Verabredungen schuldig, die Sache während der vertragsmäßigen Zeit in brauchbarem Stande zu unterhalten und also auch die nöthigen Reparaturen, welche durch den erlaubten Gebrauch oder durch Zufall entstanden sind, zu übernehmen.

F. F. Wir können die Aufhebung des angeblich auf fünf Jahre geschlossenen Pachtvertrages nur dadurch erklären, daß der Verkauf des Pachtgrundstücks im Wege der Zwangsversteigerung erfolgt ist und Sie sich nach § 350, Tit. 2, Th. I M. L. R. die Aufkündigung gefallen lassen müssen. In diesem Falle würde der Rechtsanwalt, welcher den Vertrag mit Ihnen abgeschlossen hat, wegen der Unkosten, die Sie an die Reparatur des Grundstücks gewendet und wegen Ihrer Verluste verantwortlich sein.

G. G. Guter Kundschäft gegenüber pflegt das von Ihnen beabsichtigte Verfahren zwar nicht einzuschlagen zu werden. Doch hat der Kunde auch zweifellos das Recht, Ihnen Abzüge von einer Forderung zu machen, welche Sie an ihn haben, zumal die Frage, wenn eine Verschuldung zur Zeit fällt, nicht mehr entgegengesetzt werden kann, nachdem über den fraglichen Kunden verfügt ist.

M. A. Aus unserm Lehrkreise wird uns mitgeteilt, daß u. A. folgende Herren Unterricht an Stotterer erteilen: Taubstummenlehrer Bekke, Lichtenhagen bei Schlochau, und Lehrer der Sprachheilkunde Scher in Thorn.

H. H. Der Dienstvertrag zwischen dem Prinzipal und dem Handelsgesellschafter kann, wenn er nur für unbestimmte Zeit abgeschlossen ist, von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendermonats nach sechs Wochen vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden. Weniger als vier Wochen darf die Frist nicht betragen. Was die dem Gesellschafter bewilligte Zeit zum Ausgehen anbelangt, so beruht diese auf Vereinbarung oder auf bestehender Gewohnheit.

H. H. Personen, welche als Briefträger in den Postdienst eintreten wollen, dürfen nicht älter als 25 Jahre sein. Gesuche um Ausnahme sind an das nächstliegende Postamt zu richten.

H. H. Wir werden Ihrem Wunsche nach Möglichkeit nachkommen.

H. H. Warum nicht?

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

11. Juli: Wolkig, Regenschauer, kühl, windig. — 12. Juli: Wolkig, veränderlich, windig, normale Temperatur. Strichweise Regen. — 13. Juli: Wolkig, wärmer, lebhaftes Wind, meist trocken.

Bromberg, 9. Juli. Amtlicher Handelskammer - Bericht. Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. — Mt. — Roggen 105—110 Mk., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 100—110 Mk. — Brau 116—125 Mk. — Erbsen, Futter-nom. 120—130 Mk., Koch-nom. 150—155 Mk. — Hafer 125—138 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 9. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 11,10—11,30, Gerste 10,20—12,70, Hafer 11,80—13,00.

Posen, 9. Juli. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70) 29,60. Fester.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 9. Juli 1894.

Fleisch. Rindfleisch 37—65, Kalbfleisch 35—63, Hammelfleisch 40—60, Schweinefleisch 45—62 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Sied 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,20, Kühner, alte 0,90—1,20, junge 0,30—0,70, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stck.

Geflügel, geschlacht. Gänse 3,00—4,00, Enten 1,20—1,50, Kühner 80—1,20, junge 0,50, Tauben 0,35 Mk. per Stck.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—100, Zander 90—100, Barsche 40, Karpfen 85—90, Schleie 54—59, Bleie 43—50, bunte Fische 16—42, Aale 52—55, Wels 29 Mk. per 50 Kilo.

Fische in Eis. Dorsch 105—110, Lachsforellen 92, Hechte 20—56, Zander 66—75, Barsche 10—25, Schleie 20—39, Bleie 10, Aale 9—16, Wels 39—83 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 40—120, Stör 1,20 Pfg. per 1/2 Kilo.

Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabat 2,30—2,50 Mk. v. Schod. Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 86—92, IIa 80—85, geringere Sorten 75—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westf.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Taber —, Mt., Mohrrüben —, Petersilienwurzel (Schod) 1,00—3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 4,00—6,00, Rotkohl 6,00—8,00.

Stettin, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco höher, 131—135, per Juli 137,00, per September-Oktober 140,50. — Roggen loco höher, 115—121, per Juli 121,00, per September-Oktober 120,50. — Sommerhafer loco 121—135.

Spiritusbekannt. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,90, per Juli —, per August-September 30,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

3 arte, schöne Sant, seinen Teint vermittelt Doering's Seife mit der Enle, chemisch gepreßt auf ihren Gehalt und Reinheit und begutachtet als eine in Qualität unübertreffliche hochfeine Toiletteseife, von dem besten Einflusse auf die Schönheit und Reinheit der Haut. Wegen ihrer parfümten Abnutzung beim Waschen ist sie bei dem Preise von 40 Pfg. verhältnismäßig billiger als die minderwertigen Seifen, die man theilweise schon zu 20 oder 25 Pfg. kauft.

Hütet Euch vor dem chronischen Rachencatarrh, denn ist er einmal chronisch geworden, zieht er eine langwierige und äußerst lästige Krankheit nach sich. Sodener Warmbrunnen No. III ist dagegen ein Radicalmittel; Prof. Dr. M. Schmidt, Frankfurt a. M., sagt in seinem neuesten Werke Seite 209: „In allen Formen des chronischen Rachencatarrhs halte ich die Anwendung des Mineralwassers für sehr vorthellhaft.“ Es ist daher jedem Erkrankten die Benutzung des Sodener Mineralwassers Warmbrunnen No. III anzuempfehlen. Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandl., Apotheken und Droguerien. Jede Auskunft ertheilt gerne die Brunnen-Verwaltung Bad Soden a. T. Ph. Herm. Fay & Co.

Mein Sohn, der Arbeiter Franz Dombrowski, 17 1/2 Jahr alt, aus Briesen, ist von mir heimlich fortgegangen. Ich warne hiermit Sehermann, denselben Oboch zu geben, widrigenfalls ich Bestrafung beantragen werde; ich bitte, wenn es möglich ist, mir Anzeige von seinem Aufenthalt ausgeben zu lassen. [6937]
Joseph Dombrowski, Arbeiter in Briesen.

Viehverkäufe.

Fuchswallach, 7 Jahr, 7 1/2 H., rub. Reithof, für jedes Gewicht, wegen Verabreichung preiswerth veräußlich. Danzig, Lantabie 39a. II. [8006]
Oberst von Wedtke.

In Briesen ver
Lautenburg Westpr.
steht ein [7769]

Schimmelwallach

6 Jahre alt, 5' 4" groß, Reit- und Wagenpferd, sowie

zwei Rappstuten

4 Jahre alt, 5' 2" groß, zum Verkauf. Eine 10 Jahr.

Fuchsstute

von vornehmer Herkunft und tabellösen Gängen, vollkommen truppenförmig, als Infanterie-Commandeurpferd in hervorragender Weise geeignet, ist jetzt nach Beendigung der Dienstleistung zum Preise von 1000 Mk. zu verkaufen. [7892]

Allenstein i. O., Guttstädterstr. 9.
Conrad, Brem. Meut. b. R. im Ostr.
Drag. Regt. Nr. 10.

Arbeitspferd

(Wallach) wegen Ueberstand sofort zu verkaufen. [7986]
S. Jantowski, Dragaß b. Grandelz.



Im August d. J. bringen wir einen großen Transport [7132]

belgischer Zohlen

zum Export. Durch persönlichen, zeitigen Einkauf in den besten Gegenden Belgiens sind wir in der Lage, allen an uns diesbezüglich gestellten Anfragen gerecht zu werden, und sehen Aufträgen baldigst entgegen.

Jos. Israels & Sohn, Weener (Ostfriesland).

Ein starker, brauner Wallach mit flotten Gängen, 5 Fuß 5 Zoll groß, im fünften Jahre, angezogen, sich zum Offizierpferd sehr eignend, steht preiswerth zum Verkauf in Grodzitz bei Montow. Auch sind dafelbst ein Paar [6298]

Wagenpferde

braune Stuten, 8- und 6jährig, veräußlich.

Eine edle, 4jähr., litthauische Rappstute ohne Abzeichen, 160 Centim. groß, zum Reitpferd sehr geeignet, steht in Steffensmühle, Kreis Osterode, billig zum Verkauf. [7711]

20 Stück gesunde, g. Milchfüße werden sofort zu kaufen gesucht, können auch hochtragende Stuten, wie Kühe, darunter sein. Offerten sind mit genauer Preisangabe an die Guts-Verwaltung Weisleben bei Gommern einzusenden.

Dom. Kozielec, Neuenburg Westpr. hat 4 gute Rambouillet-Böde in der Wölle, sofort billig abzugeben.

Bock-Auktion

zu Narkau bei Dirschau am Mittwoch, d. 22. August 1894, Vormittags 12 Uhr, über circa

60 Vollblutthiere

des Rambouillet-Stammes. Vom 5. August Verzeichnisse auf Wunsch. [8005]

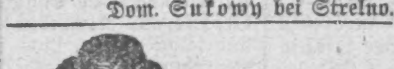
R. Heine,

45 dreijähr. Ochsen

gleichzeitig zu Arbeitsochsen verwendbar, stehen zu kommissionärem Verkauf b. M. Prinz, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 19. [8021]

30 kernfette Holl. Stiere

verkauft Dom. Sukow bei Strelno. [7959]



Rambouillet-Stammherde

Bankan b. Bahn- u. Postf. Warlubien pr. Sonnabend, d. 23. Juli 1894, Mittags 3 Uhr

Auktion

über ca. 50 Sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böde in eingeschätzten Preisen von 75-200 Mk.

Zusichtigung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wölle.

Die vielfach prämierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Herde: Herr Schäferdirektor Albrecht-Guben.

Bei Anmeldung Fahrwerk bereit Bahnhof Warlubien, sowie an der Weichsel im rothen Adler.

Abnahme der Böde und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Der Verkauf von Böden aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Chottschewke per Zelasan.

H. Fließbach.

Der freihändige Bock-Verkauf

in hiesiger Rambouillet-Stamm-Heerde

hat begonnen.

Zuchtprincipist: Tiefe, edle Kammwolle auf grossem, gutgebauten, fleischreichen Körper. [5225]

Die Herde wurde vielfach prämiert, zuletzt mit der

gold. Staats-Medaille

als Züchter - Ehrenpreis.

Preise zeitgemäss niedrig, 75 bis 150 Mk. Wagen auf Verlangen Bahnhof Kl.-Furra od. Nordhausen.

Carlsburg-Neutzelsrode bei Kl.-Furra.

P. Bredt.

100 Hammel

20 Brackschafe

verkauft Dom. Birzy bei Dreigmin.

Einen 11 Monate alten Vollblut-Berthire

Eber

verkauft Grumbach-Kl. Lenz bei Heinrichsdorf Ostr.

7 junge fette

Schweine

verkauft Mühlenhof, Volbt, Montau bei Neuenburg. [7897]

Reithof

zum Wirtschaftgebrauch, wird zu kaufen gef. b. Derrin, Delphay, Stons bei Bruns. [7934]

Mutterchafe

zur Zucht geeignet, kauft Branbau bei Gr. Krebs. [7888]

Offerten mit Preisangabe erbeten.

100 Sammel-Lämmer

oder Jährlinge aus guter Mutterherde, sucht zu kaufen [7956] Dom. Gr. Klontz, R. Tschel

Geschäfts- u. Grundstück-Verkäufe und Pachtungen.

Anderer Unternehmungen halb. bin ich Willens, meine gangbare Bäckerei mit sämtl. Einrichtung sofort zu verpachten u. vom 1. August zu beziehen. R. Klein, Dirichth. Nr. 11.

E. Schöffner, 40 J. best., a. a. Klempn. 2c. o. Meier, da gewollt. R. v. d. i. eign., i. Meise, Wasserf. 134 gel. z. verm., auch d. Grd. z. verp. R. d. d. 1. b. Pol. S. d. d. Neubaus o. Danzig, Hotelb. Schwarztopf.

Mein Grundstück

Klein Tarpen Nr. 36, bestehend aus 2 Bohnäckern u. Land, bin ich Willens, wegen Todesfall preisw. zu verkaufen. Eigentümer Schrubl, Kl. Tarpen.

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt Ostr. in bester Lage am Markt belegenes

Geschäftshaus

welches sich gut verzinst und in welchem seit 40 Jahren ein Material- u. Destillations-Geschäft nebst Restaurant mit gutem Erfolg betrieben wird, ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Gebäude massiv, neuer dreistöckiger Speicher, vorzügliche Kellerräume u. s. w. Preis 40000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten werden brieflich mit Aufschuß Nr. 6943 durch die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.

Mein Material- u. Schankgeschäft

ist vom 1. Oktober ab zu verpachten. [7954] R. Bielefeldt, Meise.

Ekoeren

Postort, Tilsiter Niederung, [7865]

Grundstück

über 15 ha, weg. Krankh. u. Altersschw. mit überkompl. leb. u. todt. Invent. sof. billig veräußlich. Besichtig. jed. Zeit. A. Koepfel.

Grundstücksverkauf.

Das Grundstück Witten, Abbau Nr. 34, frühere Besitzerin Eva Breuß, bestehend aus 27 ha 98 a 70 qm, ist mit dem gesamten Grundstück unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Kauf Lustige können sich bei dem unterzeichneten Vorstände melden.

Wohnungen, den 9. Juli 1894.

Der Vorstand der Stadtparthei.

Eine Gastwirtschaft

mit leb. Restauration (sichere Nahrungsstelle), in einer Stadt Westpr., ist zu verkaufen oder auch zu verpachten. Zur Uebernahme gebühren 6000 Mk. Meldebrief. mit 7953 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Zwei durch und durch reelle Besitzungen!

1) von ca. 300 Morg. incl. 30 Morg. schön bestand. Wald, im hiesigen Kreise, mit durchweg prächtigem Boden, schönen massiven Gebäuden, feinem leb. u. todt. Inventar, guter Hypothek und sehr gut stehenden Feldern, über 100 Jahre in derselben Familie, ist wegen Alters u. Aufgabe der Birtschaf für den billigen Kaufpreis von 37500 Mk. mit 10-12000 Mk. Anzahlung; 2) eine ähnliche von 288 Morg. an der hiesigen Kreisgrenze im hiesigen Kreise gelegen, mit feinen Gebäuden, schönem Garten, durchweg gutem Acker und schönen Wiesen, gutem leb. u. todt. Inventar und sehr gut stehenden Feldern, wegen Krankheit des Besitzers für 39000 Mk. mit 8-9000 Mk. Anzahlung durch mich schlemmig zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision. Zur Rückantwort bitte Briefmarke beizulegen. [7937] R. Petersdorff, Löhken Ostr.

Das in meinem Hause am Markt seit 16 Jahren betriebene

Materialwaaren-Geschäft

nebst Wohnung ist von sofort oder 1. Oktober cr. zu verpachten. Laden-Einrichtung vorhanden.

A. Dennin, Schlochau.

Glas-, Porzellan- und Hausgeräthe-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen sogleich oder später veräußlich. Das Geschäftsslokal kann nach Belieben weiter übernommen werden. Offerten unter Nr. 8017 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein kleines Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Reichstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einchl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Melde. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Nährhafte Bäckerei

mit guter Kundschaf, sogl. zu pachten gesucht. Auskunft ert. Privatsecretar 2. Meyer, Elbing, R. Hinterstr. 9.

Eine rentable Gastwirtschaft

bei Argentan, mit 50 Morgen Land, ist mit sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch weniger Land zur Gastwirtschaft mit verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

D. Damm, Argentan.

Mein auf hiesiger Gölauer Vorstadt belegenes

Haus

mit dahinter liegendem großen, baumbepflanzten Hofraum, Gemüsegarten und Viehe, zu gewerblicher Anlage gut geeignet, leihbar vom hiesigen Kreisphysikus benützt, steht unter günstiger Bedingung zum Verkauf und kann am 1. Oktober d. J. übergeben werden.

Rosenberg Westpr.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

des Rittergutes Friedeck (Blonhof), Kreis Strassburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strassburg und Briesen entfernt, von den Chaussees nach Thorn, Briesen, Gollub, Schöne und Strassburg durchschnitten. [6570]

Vom Rittergut Friedeck werde ich ca. 1500 Morgen, theils in Renten-gütern, theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich zur Bestellung für jede Getreideart und Erbsen, zum größten Theile Weizen- und Rübenboden. Die einzelnen Parzellen werden mit Saaten und Bienen übergeben.

Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vorhanden. — Verkaufstermine finden jeden Mittwoch im Gasthause zu Wrocl (bei Friedeck) statt.

J. Moses, Lautenburg Wpr.

!Günstige Brodstelle!

Einem rührigen Unternehmer bietet sich Gelegenheit, in hiesiger Stadt, welche bisher nur ein größeres Vereinshaus besitzt, durch günstigen Kauf eines vorzüglichen Gartengrundstücks, in Größe von 2 Morgen culm., enthaltend 14 große und 5 kleine Zimmer, inmitten der Stadt, eine sichere Einnahme zu gewinnen. Näheres durch E. Zenne, Marienwerder Westpr., Marienb. Str.

Freiwilliger Verkauf.

Das der Kreispartasse zu Rosenbergs gehörige, früher Evers'sche Grundstück in Gubringen, 1/2 Meile von Freystadt entfernt, ca. 500 Morgen durchweg guter Acker und Wiesen, nebst den dazu gehörigen Bohn- und Birtschafsgeländen, werden wir unterzeichnete

Montag, den 16. Juli cr., von Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle im Ganzen oder in getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderichte zu mäßigen Zinsen gestundet.

Anker & Cohn, Danzig, Hundegasse 43.

Ein unmittelbar am Bahnhof Ren-Schönsee grenzendes

Grundstück

in welchem sich jetzt eine Vorbereitungsanstalt befindet, bestehend aus geräumigem Wohnhaus, Stall, Schuppengebäude und ca. 3 Morg. Gartenareal, soll für Bohn- oder auch alle anderen Zwecke vom 15. Oktober cr. ab unter äußerst günstigen Bedingungen anderweit verpachtet werden.

Näheres durch Richard Reichmann, Verwaltung der Dr. Willmar Schwabe'schen Grundstücke in Leipzig.

Gasthaus

mit 8 Morgen Land von sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Wo? Zu erfr. beim Kaufmann A. Polinski in Briesen Wpr. [7739]

Gut

größten Theils Weizenboden, mit großem Obstgarten, 1 Meile vom Bahnhof und Garnisonstadt, bin ich Willens, wegen Erbchafts-Regulirung unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken nur Landpfand. Kaufpreis 25000 Thlr., Anzahlung 4-5000 Thlr. Offerten unt. R. P. 100 postl. Gilsenburger erbeten.

Pachtung.

Rittergut mit Brennerei, deutsche Gegend Pr. Posen, über 2000 Morg. groß, überwiegend guter Boden, Birtschaf im Zuge, schöne feste Gebäude, eisernes Inventar, ist auf 12 Jahre von sogleich zu verpachten. Caution bei Uebernahme reeller Birtschaf 25000 Mk. Näh. unter Nr. 7807 durch die Exped. des Geselligen in Grandenz.

[7918]

Parcelacya

dobr ryckerskich Plachoty (Friedeck), w powiecie Brodnickim, położonych o półtoręj mili od dworca kolej żelaznej Brodnicy, przy szosach do Torunia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalewa i Brodnicy.

Około 1500 morg z powyższych dobr zamierzam po części na dobra rentowe, po części na parcele wedle życzenia podzielić.

Ziemia plachocka nie jest górzysta, a zadatna do uprawy każdego rodzaju zboża, po większej części do uprawy pszenicy i buraków. Pojedyncze parcele oddaje z zasiewem i łakami.

Cegły do budowy domów można nabyć po cenach umiarkowanych w cegielni tamże się znajdujęcej.

Katolickie i ewangelickie szkoły i kościoły znajdują się w pobliżu.

Termina w celu sprzedaży odbywają się każdą środę w karczmie we Wrockach przy Plachotach.

J. Moses, Lidzbarg.

Ein Gut bei Danzig, 10 Minuten von Langfuhr, an der Chaussee, ca. 800 Morgen pr., mit Wassermühle, neuen Birtschafsgeländen, vollstb. leb. und todt. Inventar, guter Gutsanricht., soll sogleich verkauft werden. Näheres bei Graß in Langfuhr Nr. 63.

Grundstück

in Garnsee mit 54 Morgen schönem Land, die Baulichkeiten sind gut und eignen sich zu jedem Geschäft, im Ganzen, auch getheilt parzellenweise zu verkaufen. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin auf Freitag, den 13. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthof „Prinz von Preußen“ angesetzt. Die Bedingungen sind für Käufer günstig. W. Fenger, Garnsee.

Grundstück

Nähe Thorn, 9 Morg. Land, a. Wohnhaus, sof. od. spät für 7000 Mk., b. 2-3000 Mk. Anz. zu verk. Auch e. rentb. Gastwirtschaft, ebend., glückl. zu kaufen. Näh. d. v. G. in Thorn, Seltige Geiststr. 11. [8022]

Bekanntmachung.

Verpachtung des im Kreise Neustadt Westpr., 3 1/2 Meilen von der Kreisstadt Neustadt Westpr. (Eisenbahn, Gymnasium 2c.) gelegenen Gutes Penitzow, nebst Vorwerk Gollin und Weidhne Wiesen für Johannis 1895/1913, mit einem Gesamtareal von 641 ha, und zwar: 542 ha Acker, 625 ha Wiesen, 8 ha Weiden, 21 ha Gärten, 2 ha Hof und Baustellen, 55 ha Wege u. Gräben. Verpachtungs-Termin [7472]

Sonnabend, d. 18. August 1894.

Vormittags 11 Uhr, im Lokale der Güter-Kasse zu Schloß Neustadt.

An Vermögern sind 60000 Mark erforderlich und spätestens im Termine glaubhaft nachzuweisen. Die Pachtbdingungen können gegen Erstattung einer 10 Pfg.-Karte von dem unterzeichneten Dominium bezogen werden. Besichtigung oder Zeit nach vorheriger Anmeldung beim

Dominium Schloß Neustadt bei Neustadt Westpreußen.

Graf von Keyserlingk.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtigt ich mein 3stöckiges majestöses

Haus

nebst angrenzendem Speicher, worin seit fast 30 Jahren ein flottgehendes Fell-, Produkt-, u. Lumpengeschäft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.

L. Sirlscheld, Dirichthau, Berlinstr. 32. [7387]

Eine Wassermühle

mit neuesten Maschinen, 170 Morgen Acker und Wiesen bei Thorn, sofort zu verkaufen. G. Browe, Thorn.

Eine herrschaftliche Besitzung

ca. 300 Morg. groß, bester Acker- und Weizenboden, gute Wiesen mit Torfisch, neue massive Gebäude, prachtv. Garten, nahe Chaussee, Molkerei und Bahnhof gelegen, ist zu verkaufen. Off. werden unter Nr. 7797 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein Gut

von ca. 950 Morg., an Chaus. u. 7 Kilom vom Bahnhof geleg., gute Gebäude, gut Inventar, Boden, hygienisch bearrt, reizend gelegen, beste Gegend des Samlandes, soll umständehalber, in voller Ernte, sogleich sehr billig verkauft werden. Offerten sub L. 5630 bef. d. Annonc.-Exp. v. Gollin in Gollin, A.-G., Königsberg i. Pr.

Eine Niederungs-Besitzung

von 3 bis 6 Hufen culmisch, mit guter Lage, Gebäuden und Boden, wird zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit billiger Forderung erbitte [8031] R. Meyerfeldt, Neuteich Wpr.